Schulprogramm

der

Windhofschule

Schule für Lernhilfe und Schule für Körperbehinderte
Sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum
des Landkreises Limburg-Weilburg
Ganztagsschule

Am Windhof 35781 Weilburg
Tel.:06471/7590 und 922782 Fax: 06471/922783
Windhofschule@schulen-lm-wel.de http://www.schulserver.hessen.de/weilburg/windhof

3. überarbeitete Fassung: November 2008

Inhaltsverzeichnis

1 DATEN UND FAKTEN ZUR WINDHOFSCHULE 7

1.1 Die Windhofschule als Ganztagsschule 7

1.2 Rahmenbedingungen 11

1.3 Behinderungsformen und Personenkreis 15

1.4 Gliederung der Schule 16

1.4.1 Grundstufe 17

1.4.2 Mittelstufe 17

1.4.3 Hauptstufe 17

1.4.4 Schulorganisation 17

1.5 Ressourcenverteilung 18

1.6 Beratungs- und Förderzentrum an der Windhofschule 19

1.6.1 Entwicklung der Konzeption 19

1.6.2 Die Erstellung und Überarbeitung der Formulare 19

1.6.3 Sitzungen der im Beratungs- und Förderzentrum beschäftigten Kollegen 19

1.6.4 Die konzeptionelle Ausrichtung 20

1.6.5 Die Informationsbroschüre 20

1.6.6 Ausblick 21

1.7 Angebote, die den Schulalltag ergänzen 21

1.7.1 Landschulheimaufenthalt 21

1.7.2 Angebote der Schulseelsorge 22

1.7.3 Therapeutische Angebote 22

1.7.3.1 Voltigieren 22

1.7.3.2 Krankengymnastik 24

1.7.3.3 Ergotherapie 24

1.7.3.4 Logopädie 25

1.8 Dokumentation zum Projekt "Buslotsen" an unserer Schule 25

1.9 Förderverein der Windhofschule 27

2 ERZIEHUNG UND BILDUNG 29

2.1 Schüler mit Lernbeeinträchtigungen und körperbehinderte Schüler lernen gemeinsam 29

2.1.1 Fördermöglichkeiten für körperbehinderte Schüler 30

2.2 Unsere Schulgemeinde- mehr als nur ein Lernort 32

2.3 Sonderpädagogische Arbeit in den einzelnen Stufen 34
2.3.1 Sonderpädagogische Arbeit in der Grundstufe 35
2.3.2 Sonderpädagogische Arbeit in der Mittelstufe 37
2.3.3 Sonderpädagogische Arbeit in der Hauptstufe/Abschlussklasse 37
2.3.3.1 Arbeitslehreunterricht 38
2.3.3.2 Arbeit am Computer 40
2.3.4 Berufsvorbereitung- Berufswahlunterricht 40
2.3.4.1 Konzept der Windhofschule zur Förderung der Berufswahlreife und Berufsfindung 40
2.3.4.2 Abschlussprüfungen 43
2.4 Stufenübergreifende Angebote 44
2.4.1 Wahlpflichtunterricht 44
2.4.2 Pausenangebote 45
2.4.3 Lesewettbewerb 46
2.4.4 Sportturniere 46
2.5 Kooperation mit außerschulischen Institutionen 46

3 PÄDAGOGISCHE GRUNDSÄTZE – LEITBILDER UND LEITZIELE 48
3.1 Selbstständigkeit als übergeordnetes Leitziel 48
3.2 Zusammenarbeit 49
3.3 Lebendigkeit 50
3.4 Disziplin 51
3.5 Emotionale Wärme und Erziehung 52

4 SCHULENTWICKLUNG UND PÄDAGOGISCHE ZIELE 54
4.1 Zur Organisationsform/Repräsentative Bestandsaufnahme 54
4.1.1 Lehrerbefragung 54
4.1.2 Schülerbefragung 54
4.1.3 Elternbefragung 54
4.2 Beschreibung neuer Arbeitsvorhaben 54
4.2.1 Angebote für körperbehinderte Schüler 55
4.2.2 Weitere Ausgestaltung der Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag 55
4.2.3 Kooperationsbestrebungen mit der Heinrich-von-Gagern-Schule 55
4.3 Qualitätssicherung und Evaluation 55
4.3.1 Gremien 55
4.3.2 Fortschreibung der individuellen Förderpläne 56
4.3.3 Evaluation 56

Vorwort

Wie sollte sich der Lern- und Förderort Schule in einer Zeit des gesellschaftlichen Wandels gestalten und welche Zielsetzungen sollten unserem Schulprogramm in der Windhofschule im Besonderen einen Rahmen geben bzw. der besondere Rahmen sein, der alle im schulischen Leben (und im schulischen Entwicklungsprozess) Beteiligten gleichermaßen Möglichkeiten zur Identifizierung als auch zur Mitwirkung, zur individuellen Weiterentwicklung sowie zur persönlichen Entfaltung gibt?

Vor dem Hintergrund eines permanenten Werteverlusts, einer schnelllebigen, völlig leistungsorientierten Konsumgesellschaft, in der man vereinsamt sich mehr und mehr in virtuelle Welten flüchtet, sich von einem Programmpunkt zum nächsten „durchzappt“ und in der sich die Zukunftsperspektiven gerade für Menschen mit Schwächen, Defiziten und Handicaps immer chancenloser darstellen, gilt es unserer Meinung nach ganz eindeutig einen Gegenpol zu schaffen und sich auf die Vermittlung von Werten, Tugenden, Kenntnissen und Fertigkeiten zu beziehen, die den Schülerinnen und Schülern, die unsere Schule für Lernhilfe und Körperbehinderte besuchen Orientierung, Maßgabe und Hilfestellung im Leben und für ihr Leben sind.

Die Windhofschule versteht sich daher als ein lebendiger Ort der Begegnung und des Lernens, zu dem alle gerne kommen und den alle (Schüler, Eltern, Lehrer) mitgestalten können.

Die Kinder erhalten Unterstützung um entsprechende Kenntnisse zu erwerben und Fähigkeiten zu entwickeln, die sie zur Bewältigung ihres Lebens benötigen.

Die Grundsätze und Regeln unserer Schule sind Orientierungshilfen, die ein friedfertiges, gerechtes Zusammenleben ermöglichen sollen. Mit der Entwicklung zur eigenständigen Persönlichkeit muss ein Kind auch lernen, bestehende Regeln zu akzeptieren und einzuhalten.

Alle Kinder werden mit ihren Stärken und Schwächen ernst genommen und erfahren, dass Lernen und Arbeiten, Freude und Spiel nebeneinander bestehen können.

Unsere Schule – ein Ort zum Lernen und Leben

Seit der Erstellung der ersten Version unseres Schulprogramms hat sich in der Windhofschule Vieles verändert, weiter entwickelt und bewegt. Inzwischen wird bei uns seit mehr als zwei Jahren im Ganztagsbetrieb gearbeitet, was Neuerungen im Zusammenleben erforderte. Ein deutlich erweiterter Mitarbeiterstab, die Gestaltung von Freizeit- und Betreuungszeiten, eine Ausweitung der Zusammenarbeit mit pädagogisch und therapeutisch arbeitenden Institutionen kennzeichnen die neuen schulischen Gegebenheiten.

Trotz vielfältiger Veränderungen der äußeren Rahmenbedingungen bleiben wir unseren bewährten pädagogischen Grundsätzen treu.
Unsere pädagogische Arbeit dient der Entwicklung von

- Selbstständigkeit und eigenverantwortlicher Lebensplanung und - gestaltung
- Sozialkompetenzen wie Teamfähigkeit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft.

Als Rahmen, um unserer Schülerschaft den Erwerb von Bildung in unterschiedlichsten Lernbereichen zu ermöglichen, legen wir Folgendes zu Grunde:

- Lebendigkeit durch Motivation und Kreativität im Umgang miteinander und mit Lerninhalten
- Disziplin durch Einhalten von Regeln, verantwortlichen Umgang mit sich selbst, den Mitmenschen sowie Dingen und Aufgaben
- emotionale Wärme durch ein freundliches Zusammenleben, Achtung und Wertschätzung
- Erziehung im Sinne der pädagogischen Grundsätze

Diese Leitlinien reflektieren die Überzeugung aller Kollegen der Windhofschule. Sie sind uns Motivation als auch Inspiration bei unserer schulischen Arbeit und werden von allen getragen.

Weilburg, im November 2008
Das Kollegium der Windhofschule

1 Daten und Fakten zur Windhofschule

1.1 Die Windhofschule als Ganztagsschule

Mit der Verfügung des Hessischen Kultusministeriums vom 20. April 2006 wurde die Windhofschule zur „Kooperativen Ganztagsschule in gebundener Konzeption“ ernannt.

In Folge dessen arbeitet unsere Schule seit dem 18.September 2006 als Ganztagsbetrieb, d.h. dass an vier Tagen in der Woche – von Montag bis Donnerstag – alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend bis 15.30 Uhr in der Schule verbleiben.

Zum Leitgedanken

Die Windhofschule wird als Schule für Lernhilfe und Körperbehinderte von Schülerinnen und Schülern im Alter von sechs bis achtzehn Jahren besucht, die besondere Schwierigkeiten, Schwächen, Handicaps und andere vielschichtige Probleme haben.
D.h. neben den spezifischen Lernstörungen und körperlichen Beeinträchtigungen als auch stetig zunehmenden Verhaltensauffälligkeiten, denen die Schule selbstverständlich mit viel Sensibilität und pädagogischem Geschick begegnen muss, sind es ebenso die besonderen Lebensumstände und die sozialen Rahmenbedingungen dieser Schülerklientel, die in den meisten Fällen eher ungünstig, wenn nicht sogar perspektivlos erscheinen. Viele Kinder stammen aus zerrütteten, oft sozial randständigen Familien, sind Kinder ehemaliger Sonderschüler, erhalten wenig häusliche Hilfestellung und Unterstützung, haben als Migrationskinder Sprach- und Verständigungsprobleme oder leben teilweise in Heimeinrichtungen. Ein Großteil von ihnen erfährt wegen des Förderschulstatus auch keine Integration in die dörfliche Gemeinschaft seines Wohnortes und führt außerhalb des schulgemeinschaftlichen Miteinanders deshalb ein mehr oder minder vereinsamtes und zurückgezogenes Leben. Dementsprechend mangelt es ihnen an Begegnungen und sozialen Kontakten in Freizeit und Alltag, durch welche sie Wertschätzung und Integration in der Gemeinschaft erfahren und die ihnen weitere, wichtige Impulse mit auf den Weg geben könnten.

Auf Grund dieser umfangreichen Komponenten, die bei unserer Schülerschaft den persönlichen Lern- und Entwicklungsprozess sowie eine Eingliederung in die Gesellschaft meist stark blockieren, liegt die Zielsetzung und das sonderpädagogische Anliegen der Windhofschule darin allen Schülerinnen und Schülern eine zielgerichtete, ganzheitliche Förderung, die über

eine reine Vermittlung von Lerninhalten hinausgehen muss, zu ermöglichen und damit auch ihre Lebensqualität zu steigern und bessere Chancen für ihr Leben zu eröffnen.
Infolgedessen gilt es eine Vielzahl an Förder- und Lernangeboten als auch therapeutischen Maßnahmen umzusetzen, die im Rahmen des regulären Unterrichtsgeschehens und der täglichen Unterrichtszeit nicht praktikabel sind sondern nur in einem Ganztagsschulbetrieb optimal realisierbar.

Zum Zeitraster

Der Tagesablauf gestaltet sich dabei wie folgt:
Unterrichtsbeginn ist um 8.10 Uhr
am Schulvormittag findet Pflichtunterricht nach Maßgabe der Stundentafel statt
von 12.45 Uhr bis 13.15 Uhr wird das Mittagessen eingenommen
von 13.15 Uhr bis 14.00 Uhr findet eine „freie“ Spiel-, Bewegungs- und Ruhephase statt
ab 14.00 Uhr werden Nachmittagsangebote durchgeführt
um 15.30 Uhr endet der Schultag

*Am Freitag endet der Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler nach der 5. Unterrichtsstunde um 12.05 Uhr.

Zum organisatorischen und inhaltlichen Ablauf

=> der warme Mittagstisch

Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit an den „langen“ Schultagen ein warmes Mittagessen oder einen Imbiss einzunehmen. Das Menü wird von der Mensa der Staatlichen Technikerschule bezogen, der Imbiss wird in der Lehrküche der Windhofschule zubereitet.
Die Bestellungen der Mahlzeiten können immer eine Woche im Voraus nach Einsicht in den Menüplan getätigt werden, auch die Bezahlung geschieht aus logistischen Gründen vorab.
Die Preise belaufen sich auf 3,30 Euro für ein warmes Mittagessen mit Getränk sowie auf 1,00 Euro oder 2,00 Euro für einen Imbiss mit Getränk.
Die Teilnahme am warmen Mittagstisch ist selbstverständlich freiwillig. Wer möchte kann sich deshalb auch entsprechend selbst versorgen mit Pausenbroten oder einem Lunchpaket von zu Hause.
Die Essenseinnahme findet entweder in der Lehrküche unserer Schule statt oder in der Mensa der Heinrich-von-Gagern-Schule. Teilweise müssen die Kinder ihr Essen leider aber auch in den Klassenräumen verzehren.

Mit Beginn des 2. Schulhalbjahres erhalten alle Schülerinnen und Schüler am Donnerstag kostenfrei eine warme Mahlzeit mit Getränk. Außerdem können wir mittels einer Spende (Rotary-Club-Weilburg) einmal wöchentlich der gesamten Schülerschaft einen Obstteller umsonst anbieten.

=> die „freie“ Spiel-, Bewegungs- und Ruhephase

Diese Phase steht den Schülerinnen und Schülern zur Erholung und Regeneration zur freien Verfügung.
Zur Auswahl stehen dabei folgende Möglichkeiten:

- Nutzung des Ruheraumes
- Nutzung des Computerraumes
- Nutzung des Leseraumes und der Malecke
- Nutzung eines Spieleraumes
- Ausleihe von Spielen für drinnen oder draußen
- Ausleihe von Fahrrädern, Rollern oder Dreirädern
- Nutzung eines Klassenraumes zur zusätzlich freiwilligen Übungszeit
- Stille Zeit (Schülergebetskreis Dienstag und Donnerstag)
- Gesprächsgruppe für türkische Mädchen
- Sportangebot in der Turnhalle

=> der Ruheraum

In einem speziell für jüngere Schülerinnen und Schüler eingerichteten Ruheraum können sich die Kinder in der Mittagszeit zwischen 11.30 Uhr und 14.00 Uhr je nach persönlicher Notwendigkeit zur Erholung und zum Schlafen zurückziehen. Der Ruheraum wird von einer „festen“ Betreuungskraft beaufsichtigt, die sich um die anwesenden Kinder kümmert.

=> Umstrukturierung der Mittagszeit zum Schuljahr 2007/08

Ersatz für die Hausaufgabenbetreuung: tägliche Arbeits- und Übungszeit im Umfang einer Unterrichtsstunde. Diese wird mit Stundenplan fest verankert und als solche ausgewiesen. Aufgearbeitet werden dabei schwerpunktmäßig Inhalte aus dem sprachlichen und mathematischen Bereich, darüber hinaus auch Aufarbeitungen zu Nebenfächern – im Besonderen zur Vorbereitung von Lernkontrollen und Tests. Jeder Schüler hat in einer seiner Klasse ein Ablagefach, in welchem die individuellen Arbeitsaufträge ausliegen. Die Kontrolle ist selbstverständlich ebenso wie regelmäßige Absprachen im Klassenteam bezüglich des

Zeitaufwands, des Umfangs und sonstiger, bei der Anfertigung dieser Übungen zu berücksichtigender Faktoren. Die Arbeits- und Übungszeiten werden in erster Linie vom Klassenlehrer betreut.

=> die Nachmittagsangebote

Montags und dienstags finden die Nachmittagsangbote hauptsächlich im Klassenverband statt; zusätzlich gibt es an diesen Tagen aber ebenso eine Sport-AG für Körperbehinderte, eine Bewegungs-AG, eine Garten-AG sowie einen Motopädagogikkurs. Darüber hinaus bietet sich für türkische Kinder die Gelegenheit am Türkischunterricht teilzunehmen.

Mittwochs und donnerstags können sich die Schülerinnen und Schüler in Nachmittagsangebote einwählen.

Das Spektrum am Nachmittag erstreckt sich von Spiel-, Sport und Bewegungsangeboten bis hin zu musisch-ästhetischen, kreativen oder eher praktischen, naturkundlichen Kursen. Als Durchführungsorte werden sowohl das freie Gelände und die unmittelbare Umgebung als auch unsere Fachräume und die Sporthalle genutzt. Überdies stellt uns die Heinrich-von-Gagern-Schule weitere Räumlichkeiten ihrer Schule zur Benutzung zur Verfügung.
Das bedeutet, wir legen großen Wert darauf, dass es gleichermaßen Indoor- und Outdoor-Angebote zur Auswahl gibt, dass sie ganzheitlich angelegt sind, dass sie kognitive, handlungsorientierte wie auch sozial-emotionale Aspekte des Lernens und Tätigseins beinhalten und somit jede Schülerin/ jeder Schüler mit ihren/ seinen speziellen Neigungen und Interessen Berücksichtigung findet und eine diesbezügliche, positive Einwahl – gemäß ihren/ seinen Vorstellungen und Vorlieben- für sich treffen kann, was eine Stärkung des Selbstvertrauens, des Selbstwertes und der Selbstständigkeit impliziert. Gleichermaßen sollen in jeder Hinsicht gruppendynamische Prozesse gefördert werden und das einzelne Kind im Umgang mit anderen an Sozialkompetenzen gewinnen.

=> die Kooperationspartner/ Mitarbeiter

Neben dem Personal unserer Schule, das sich aus Lehrkräften, Erzieherinnen, Integrationshelfern, Zivildienstleistenden und Mitarbeitern im Freiwilligen Sozialen Jahr zusammensetzt, arbeiten wir noch mit mehreren Studenten und anderen Honorarkräften (Kursleiter der VHS, pensionierte Lehrerkollegen, ausgebildete Heilpädagogen etc.) zusammen.
Des Weiteren besteht eine enge Kooperation mit der Weilburger Musikschule; hier liegt der Schwerpunkt im Bereich der frühmusikalischen Förderung.

* Die Zusammenarbeit mit den therapeutischen Praxen kann im Rahmen des Ganztagsschulbetriebes weiterhin intensiviert werden.
  Zu den interdisziplinären Kooperationspartnern zählen inzwischen eine Krankengymnastikpraxis, zwei Ergotherapeuten und jetzt auch zwei Logopäden.

1.2 Rahmenbedingungen

- Schulform/ Lage

Die Windhofschule ist eine Schule für Lernhilfe und eine Schule für Körperbehinderte des Landkreises Limburg-Weilburg mit mehr als 100 bis zu 200 Schülern.
Als Schule für Lernhilfe kann sie auf eine 45 jährige Tradition zurückblicken, denn 1963 wurde sie als Förderschule in Weilburg selbstständig, nachdem bereits 1951 die erste "Hilfsschulklasse" - zunächst noch angegliedert an die Jakob-Mankel-Schule - eingerichtet wurde.

Die Windhofschule befindet sich auf der Taunusseite der Residenzstadt Weilburg an der Lahn, einer Stadt mit ländlicher Struktur, oberhalb der Altstadt im Grünbereich, im Gebäudekomplex der Heinrich-von-Gagern-Schule, einer Haupt- und Realschule.

Mit dem Wechsel des Standortes aus der Innenstadt der - bis dato noch - Lernhilfeschule im Sommer 1997 aus den Räumlichkeiten des Alten Gymnasiums in der Mauerstraße heraus in das in der Nähe des ehemaligen Jagdschlosses Windhof gelegenen Schulgebäude der Heinrich-von-Gagern-Schule, fand bei gleichzeitiger Einrichtung der Körperbehindertenschule die Umbenennung in Windhofschule statt.
Hierdurch sollte die Heimatverbundenheit der Schule zum Ausdruck gebracht und auch der Bekanntheitsgrad des barocken Gebäudes "Windhof" genutzt werden.

- Schüler-/ Klassenzahl

Zur Zeit (Schj. 2007/08) wird die Windhofschule von etwa 140 Schülern besucht, die in 11 Klassen mit 10 bis 16 Schülern unterrichtet werden. Ca. 12% der Kinder haben einen Förderbedarf der Fachrichtung Körperbehinderte und zugleich sonderpädagogischen Förderbedarf der Fachrichtung Lernhilfe.
Etwa ein Viertel der Schüler sind ausländischer Herkunft, zumeist türkischer Nationalität.

Lernhilfebedürftige und körperbehinderte Kinder werden gemeinsam unterrichtet. Für die körperbehinderten Schüler sind weitestgehend die Voraussetzungen geschaffen, uneingeschränkt am schulischen Leben teilzunehmen.

- Einzugsbereich/ Busbeförderung

Der Einzugsbereich der Windhofschule umfasst 12 Grundschulen, 2 Grund- und Hauptschulen, 2 Haupt- und Realschulen sowie 2 Gesamtschulen (vgl. Anhang A) aus 11 Gemeinden des Oberlahnkreises. Darüber hinaus ist unsere körperbehinderte Schülerschaft in vielen Fällen auch im Limburger Raum beheimatet. D. h. die Schüler stammen größtenteils aus sehr ländlich strukturierten Gebieten und Gemeindeteilen.
Nur ein geringer Prozentsatz von ihnen ist mit den Familien in das dörfliche Leben ihrer Wohnorte integriert. Vielfach führen die Schüler dort eher ein Randdasein.
Etwa 5 Prozent von ihnen leben derzeit in Heimeinrichtungen (Kinderheim Wolfen e. V. in Weilmünster/ Wolfenhausen sowie Kinder- und Jugendheim der Schottener Reha und Jugendhilfe Hephata in Weilburg) oder Pflegefamilien.

Fast alle Schüler sind Fahrschüler; nur einige der in Weilburg lebenden Kinder können zu Fuß zur Schule gehen.
Viele Schüler müssen An- und Abfahrtzeiten von bis zu einer Stunde pro Wegstrecke bewältigen, d. h. dass manche bereits um 6.45 Uhr im Heimatort abgeholt werden.
Die regelmäßigen Schulfahrten der Schüler werden mit sechs Buslinien bzw. Fahrdiensten durchgeführt. Mit der Umgestaltung zur Ganztagsschule fahren die Schüler die Schüler von Montag bis Donnerstag um 15.30 Uhr, am Freitag um 12.05 Uhr nach Hause.

- Unterrichtszeiten

Eine Unterrichtsstunde ist bei uns in der Regel 40 Minuten lang.
Die Unterrichtszeiten sind wie folgt:

1. Stunde	08.10	-	08.50 Uhr
2. Stunde	08.50	-	09.30 Uhr
große Pause (20 Min.)			
3. Stunde	09.50	-	10.30 Uhr
4. Stunde	10.30	-	11.10 Uhr
Pause (15 Min.)			
5. Stunde	11.25	-	12.05 Uhr
6. Stunde	12.05	-	12.45 Uhr
Mittagessen	12.45	-	13.15 Uhr
freie Spiel- und Ruhephase	13.15	-	14.00 Uhr
7. Stunde	14.00	-	14.45 Uhr
8. Stunde	14.45	-	15.30 Uhr

- Räumliche Bedingungen

Die Schule verfügt über 11 Klassenräume (davon zwei in Containern auf dem Schulhof), eine Küche, einen Computerraum, einen Ruheraum, einen Spieleraum, ein Fotolabor, einen Therapie- und Bewegungsraum und einen Film- u. Videoraum mit einer Bühne (der auch als Leseraum genutzt wird). Ein Pflegeraum für schwerstkörperbehinderte Schüler wurde eingerichtet. Außerdem wird ein Klassenraum in der Heinrich-von-Gagern-Schule benutzt.
Mit Beginn des Schuljahres 2001/2002 wurde der Windhofschule die Nutzung des Hausmeisterhauses der Heinrich-von-Gagern-Schule ermöglicht. Die Wohnräume wurden in 2 "Miniklassenräume" umgebaut, mit einem kleinen Frühstücksräumchen, einem Gruppenraum, einer Küchenparzelle und einem kleinen Therapieraum. Zeitweilig wurden dort Klassen unterrichtet.
Gemeinsam mit der Heinrich-von-Gagern-Schule werden der Werkraum (Holz), die Turnhalle, der Pausenhof und der unterhalb des Schulhofs gelegene Hartplatz genutzt. Das Sportstadion am Gymnasium Philippinum kann ebenfalls von uns belegt werden.
Lehrerzimmer und Schulleitungs-Ecke sowie Sekretariat wurden durch eine Mauer räumlich getrennt. Die Kommunikation untereinander ist dennoch uneingeschränkt möglich.
Die gemeinsame Nutzung von Werkraum, Pausenhof etc. der beiden im Gebäudekomplex befindlichen Schulen gestaltet sich immer wieder problematisch, da beide Schulen zunehmende

Schülerzahlen zu vermelden haben und die Raumnot gleichermaßen ein immenses Problem im Schulalltag darstellt.

- Personelle Bedingungen

An der Windhofschule unterrichten zur Zeit 23 Lehrerinnen und Lehrer und eine Landesbeauftragte für evangelische Religion. Einige Lehrer sind mit einem Teil ihrer Stunden (6 bzw. 10) zum gemeinsamen Unterricht abgeordnet. Die Kollegen decken im Hinblick auf die Ausbildungsvoraussetzungen sechs sonderpädagogische Fachrichtungen ab: Lernbehinderten-, Körperbehinderten-, Praktisch Bildbaren-, Gehörlosen-, Sprachbehinderten- und Verhaltensgestörtenpädagogik. Vervollständigt wird das Kollegium durch Lehrer im Vorbereitungsdienst, Erzieherinnen im Schuldienst, Aushilfsangestellte, die pädagogische Betreuungsaufgaben wahrnehmen und junge Menschen, die ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) absolvieren und den Platz eines Zivildienstleistenden mit Dienststelle an der Windhofschule besetzen bzw. körperbehinderte Kinder im Rahmen von BSHG-Maßnahmen im Unterricht betreuen.
Des Weiteren finden Sprachheilunterricht und ein Kurs in Motopädagogik am Schulvormittag statt. Beides wird von Kollegen unserer Schule geleistet.
Eine externe Lehrkraft erteilt muttersprachlichen Unterricht in türkisch.

- Sonstiges:

Eine Krankengymnastin und mehrere ergotherapeutische und logopädische Praxen bieten regelmäßig auf Rezept Heilbehandlungen an unserer Schule an (vgl. Kap 1.7.3).
Nach einer Erprobungsphase im Schuljahr 2000/2001 hat sich das Voltigieren mittlerweile etabliert und wird neunstündig pro Woche durchgeführt.
Zum Schuljahr 2002/03 wurde die Windhofschule anerkannte Beschäftigungsstelle für **Zivildienstleistende**. Seit dem Schuljahr 2003/2004 ist nun ein Zivildienstleistender/FSJler mit 38,5 Stunden an unserer Schule beschäftigt. Mittlerweile wurde ein zweiter Zivildienstplatz eingerichtet und besetzt. Das Tätigkeitsfeld umfasst Pflege-, Hilfs- und Betreuungsdienste bei unseren körperbehinderten Schülern. Auch kleine Hausmeistertätigkeiten in Verbindung mit der Instandhaltung der KB-Hilfsmittel werden von ihnen verrichtet.
Weitere wichtige Mitarbeiter unserer Schule sind die Verwaltungsangestellte, der Hausmeister, ein Hausmeistergehilfe und zwei Raumpflegerinnen.

1.3 Behinderungsformen und Personenkreis

Von unseren körperbehinderten Schülern sind einige so bewegungseingeschränkt, dass sie auf den Rollstuhl, zum Teil sogar den Elektro-Rollstuhl angewiesen sind. Häufig sind diese Kinder mehrfach behindert, die Art und der Schweregrad ihrer Behinderung sind sehr different.
Zur Zeit liegen folgende Körperbehinderungsformen bei unseren Schülern vor:

> Tetraparese, Hydrocephalus, Hemiparese, Muskeldystrophie Dychenne, Rolandoepilepsie, Pharyngitis, das Cutis Laxa Syndrom, Muskelhypotonie, das intracerebrale Lipom, Entwicklungsanomalien und Funktionsverletzungen verschiedener Bereiche, Ataxien, Myoklonien u. v. m..

Die überwiegende Zahl unserer Schüler weist sonderpädagogischen Förderbedarf der Fachrichtung Lernhilfe auf. Diese waren nicht in der Lage, die in der Regelschule angebotenen Lerninhalte und Ziele in altersangemessener Weise aufzunehmen, zu verarbeiten und wieder anzuwenden.

Die Schulaufnahme (vgl. Anhang B) erfolgt in den meisten Fällen im Anschluss an die Durchführung des sonderpädagogischen Melde- und Überprüfungsverfahrens nach Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (vgl. Anhang C) durch Zuweisung vom Staatlichen Schulamt. In der Regel werden die Schüler von der Regelschule zur Überprüfung gemeldet; bei jüngeren Kindern geschieht dies oft bereits vor Schulaufnahme durch den Kindergarten, die aufnehmende Grundschule, den schulärztlichen Dienst, die Frühförderstellen oder die Eltern/ Erziehungsberechtigten selbst.

Zahlreiche Schüler sind in ihrer Gesamtentwicklung verzögert oder zeigen deutliche Rückstände in ihrer kognitiven Entwicklung, aktuelle Leistungsrückstände gegenüber der Altersnorm, haben deutliche Störungen in der Motivationsstruktur und bislang noch keine altersgemäßen Arbeits- und kognitiven Stile entwickeln können. Nicht alle Kinder können damit rechnen, in einer schulfreundlichen und aufgeschlossenen Familie angemessene Unterstützung für ihre schulische Arbeit im Elternhaus zu finden.

Schüler aus ausländischen Familien bzw. aus sozial randständigen Familien sowie Aussiedlerkinder tragen vom gewohnten Mittelschichtstandard abweichende, gelegentlich besondere Wert- und Normvorstellungen in die Schule.

Weitere Schwerpunkte sonderpädagogischer Hilfen über den kognitiven Bereich hinaus sind insbesondere auch in folgenden Bereichen erforderlich:

Ein Teil unserer Schülerschaft zeigt deutliche Auffälligkeiten im Bereich der Sprache. Störungen in Lautbildung, Semantik und Syntax, jedoch auch in der Sprechflüssigkeit beeinträchtigen die Sprech- und Sprachfähigkeit; bei Ausländerkindern treten nicht selten erhebliche Mängel im Beherrschen der deutschen Sprache auf.

Insbesondere bei „Seiteneinsteigern“ hat häufig eine langwährende Überforderungssituation zusätzlich Verhaltensauffälligkeiten bewirkt, die sich als aggressives, regressives oder resignativ-isoliertes Verhalten gegenüber Personen, Sachen, Werten oder dem Selbst äußern. Stärken des Selbst der Schüler, Anbahnen von Interesse, Kontakt und Aufgeschlossenheit gegenüber Menschen und Sachen ist ständige Aufgabe unserer Schule.

Nicht nur die körperbehinderten Kinder unserer Schule zeigen deutliche Störungen hinsichtlich ihrer Motorik. Dabei überwiegen motorische Koordinationsstörungen.

Wahrnehmungsstörungen treten bei den Schülern unserer Schule gelegentlich auf, die Sonderpädagogen sind um sorgfältige Diagnose, angemessene Versorgung und entsprechende Betreuung bemüht.

Darüber hinaus zeigen auch viele unserer Schüler für die heutige Schülergeneration typische Merkmale wie motorische Unruhe sowie Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen.

Die aktuelle Entwicklung geht dahin, dass nun zunehmend körperbehinderte Kinder unsere Schule besuchen, dass diese Kinder weiterhin zunehmend als Schüler jüngeren Alters in die Schule aufgenommen werden und dass vermehrt Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten hinzukommen. Die Schule versucht, die o. a. Probleme, in einem differenzierten, sonderpädagogischen Grundsätzen folgenden Unterrichts- und Erziehungsangebot und darüber hinaus über die Kooperation mit schulischen und außerschulischen Institutionen, zu lösen.

1.4 **Gliederung der Schule**

Wie alle Förderschulen für Lernhilfe gliedert sich die Windhofschule in drei Stufen. Eine Besonderheit an unserer Schule ist die Bildung von "Übergangs-/ Mischklassen" zwischen der Grund- und Mittelstufe sowie der Mittel- und Hauptstufe.
Hinzu kommt, dass bei uns bisher alle Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf der Fachrichtung Körperbehinderte in den Lernhilfeklassen integriert werden konnten. Wir versuchen die Klassenstärke der Klassen mit körperbehinderten Kindern entsprechend niedriger zu halten.

1.4.1 Grundstufe

An der Windhofschule gibt es in jedem Schuljahr rund 30 Grundstufenschüler, die sich im 1. - 4. Schulbesuchsjahr befinden. Der Großteil der Schüler wird in den Klassen G 1/2 und G 3/4 beschult; der Rest in den Mischklassen G/M, die sich aus Schülern des 4. und 5. Schulbesuchsjahr zusammensetzen.
Die Lerngruppen sind weitestgehend alters- aber nicht leistungshomogen.

1.4.2 Mittelstufe

Es befinden sich circa 40 Mittelstufenschüler an der Schule. Dies sind Kinder im 5. und 6. Schulbesuchsjahr.

1.4.3 Hauptstufe

Die Hauptstufe bildet mit der Anzahl von rund 70 Schülern, die "stärkste" Stufe unserer Schule.
Die Schüler, die im 7. bis 10. Schulbesuchsjahr sind, werden in den Klassen H1 bis H5 unterrichtet.
Die Klasse H5 ist gewöhnlich die Abschlussklasse und wird von Entlassschülern in der 9. bzw. bei Vollzeitschulpflichtverlängerung in der 10. Jahrgangsstufe besucht. Auch hier besteht wie in allen anderen Stufen/ Klassen bei relativer Altershomogenität eine gravierende Leistungsheterogenität, die binnendifferenzierende Maßnahmen als unerlässliches Unterrichtsprinzip einfordert.

1.4.4 Schulorganisation

Im Wesentlichen versuchen wir den Unterricht nach dem Klassenlehrerprinzip zu erteilen und die jeweiligen Kollegen mit möglichst vielen Stunden in ihren Klassen einzusetzen. Die Stundenplangestaltung liegt dementsprechend überwiegend in der Hand der/ des Klassenlehrerin/ Klassenlehrers.

Bei der Einteilung und Organisation des Schulvormittags müssen Religionsunterricht, das Schwimmen, der Sportunterricht, das Voltigieren, die Integrationsmaßnahmen an den Außenstellen sowie die BFZ-Arbeit besonders berücksichtigt werden.
Die Sportstunden werden durch den Sporthallenbelegungsplan in Absprache mit der Heinrich-von-Gagern-Schule geregelt und sind im Grunde genommen bereits festgelegte Unterrichtsstunden. Ähnlich verhält es sich mit dem Schwimmunterricht. Die Schwimmbadbenutzung wurde unserer Schule dienstags zugewiesen.
Der Einsatz der Kollegen im gemeinsamen Unterricht richtet sich nach Absprachen, die mit den Grundschulen getroffen werden müssen. Hier gilt es die Stundenpläne dieser Schulen sowie die

Fahrzeiten, andere Unterrichtszeiten und evtl. notwendige Koordinationsstunden zu berücksichtigen.
Wann immer es im Bereich des Möglichen liegt, werden durch Doppelsteckungen/-besetzungen Differenzierungsmöglichkeiten in den verschiedenen Lerngruppen angeboten, um dem individuellen sonderpädagogischen Förderbedarf jedes Schülers noch besser entsprechen zu können. Derzeit können wir die Stundentafel in allen Stufen erfüllen.

Die Einstufung/ Umstufung der Schüler bei der Klasseneinteilung wird in der Gesamtkonferenz diskutiert und beschlossen. Sie orientiert sich im Interesse der Kinder, die eine bestmögliche Förderung erhalten sollen.
In den ersten Wochen des Schuljahres sind deshalb noch Änderungen und Umgruppierungen zum Wohl der Kinder möglich.
Die Schüler werden am 1. Schultag von den Klassenlehrern entsprechend informiert und den Lerngruppen zugewiesen.

1.5 Ressourcenverteilung

Die Personalkosten für Unterricht und Erziehung werden vom Land Hessen getragen. Ebenso werden die an der Schule eingeführten Lernmittel (Schulbücher und Lernmaterial) vom Land finanziert.
Die Hilfskräfte, die die Durchführung der Mittags- und Nachmittagsangebote unterstützen, werden vom Land Hessen in Form von „Geld statt Stellen“ (ganze Lehrerstelle) finanziert.

Die Kosten der äußeren Schulverwaltung, d. h. Sachkosten für die Unterhaltung vom Schulgebäude, die Ausstattung, die Anschaffung von Lehrmitteln, Verwaltungsaufwand etc. werden vom Kreis als Schulträger aufgebracht.

Die Aufwendungen für die Schülerbeförderung, inklusive des in manchen Fällen notwendigen Begleitpersonals trägt gleichfalls der Kreis. Er stellt auch die Mittel für das Voltigieren zur Verfügung und bezuschusst die jährlichen Schullandheimaufenthalte. Um eine Bereitstellung des warmen Mittagstisches für alle Schüler zu gewährleisten, erfolgt auch diesbezüglich eine Kostenübernahme durch den Landkreis.

Die Betreuungskräfte nach SGB 12 (Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz) werden vom Sozialamt bezahlt.

Zusätzliche finanzielle Zuwendungen erhalten wir gelegentlich durch das Amtsgericht Limburg, das verhängte Bußgelder an uns weiterleitet, von ortansässigen Vereinen und der Verkehrswacht des Landkreises. Außerdem unterstützen uns der Rotaryclub und der Lions-Club der Stadt Weilburg.

1.6 Beratungs- und Förderzentrum an der Windhofschule

1.6.1 Entwicklung der Konzeption

Im Jahr 2002 wurde die Windhofschule vom Hessischen Kultusministerium beauftragt als Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) tätig zu werden. Seit dem 1. August 2002 trägt die Windhofschule daher folgende Bezeichnung:

Windhofschule
Schule für Lernhilfe und für Körperbehinderte
Sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum
35781 Weilburg

Vor sechs Jahren war der Aufbau eines Beratungs- und Förderzentrums für alle Kolleginnen und Kollegen Neuland. Heute arbeiten wir nach intensiven Diskussionen im Wesentlichen nach dem Stammschulenprinzip. Das bedeutet, dass einzelne Kollegen alle Beratungs- und Förderfälle an ihnen fest zugeteilten Schulen durchführen.

1.6.2 Die Erstellung und Überarbeitung der Formulare

Durch den Austausch mit anderen Beratungs- und Förderzentren wurde klar, welche Formulare notwendigerweise erstellt werden mussten, aber auch welche sinnvoll sein könnten. Die Arbeitsgruppe entwarf und überarbeitete im Laufe der Jahre aufgrund der Erfahrungen in der Praxis verschiedene Formblätter, die auch in Türkisch und Russisch übersetzt wurden. Eine vollständige Übersicht über die erstellten Materialien kann in der Schule eingesehen werden.

1.6.3 Sitzungen der im Beratungs- und Förderzentrum beschäftigten Kollegen

Sitzungen finden in der Regel einmal monatlich statt. Neben dem gemeinsamen Erfahrungsaustausch, stellen Kollegen verschiedene diagnostische Tests und Materialien aus ihrer Arbeit vor.

Darüber hinaus entwickeln wir stetig unsere Organisation sowohl hinsichtlich der Konzeption als auch der praktischen Arbeit fort.

1.6.4 Die konzeptionelle Ausrichtung

Durch die Verordnung über die Sonderpädagogische Förderung (Amtsblatt 6/2006) und den Erlass vom 29. November 2006 erhielt die Arbeit des Beratungs- und Förderzentrums nochmals eine neue, erweiterte Rolle. Im Vorfeld einer Überprüfung auf sonderpädagogischen Förderbedarf muss das BFZ seit Inkrafttreten der o.g. Richtlinien, in jedem Fall einbezogen werden. Die Erstellung von Förderplänen erfolgt in Zusammenarbeit von Regelschule und Förderlehrkraft.
Vorschulische Institutionen wurden verstärkt in die BFZ-Arbeit aufgenommen. Hierzu wurden die Vertreterinnen der Kindergärten und Kindertagesstätten eingeladen und über die Arbeit des Beratungs- und Förderzentrums informiert. Zusätzlich intensivierten wir die Arbeit mit den Regelschulen und führten Informationsveranstaltungen vor Ort durch.
Auch eine enge Zusammenarbeit mit beruflichen Schulen sowie die Kooperation mit Arbeitsagenturen und betrieblichen Einrichtungen gehören zu den erweiterten Aufgaben des Beratungs- und Förderzentrums.
Seit Beginn unserer BFZ-Arbeit im Jahre 2002 gelten weiterhin folgende Bestandteile unserer Konzeption:

- Qualität geht vor Quantität
- Beratung geht vor Förderung
- Hospitation, Beratung, Förderdiagnostik und das Herstellen von Kontakten zu Spezialisten sollen Kern unserer Arbeit sein
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Gemeinsames Erarbeiten von individuellen Lösungen mit allen Beteiligten
- Allgemeine Schulen sollen jeweils einen festen Ansprechpartner zugewiesen bekommen
- Klare zeitliche Begrenzung von Fördermaßnahmen
- Erhaltung der Unterrichtsqualität an der Stammschule
- Mehrfachbelastungen (Klassenführung, Mentorentätigkeit usw.) sind bei der Verteilung der Aufgaben zu berücksichtigen
- Gleichmäßige Verteilung der Lasten unter den Kollegen der Windhofschule
- Bindung zur Stammschule soll jedem Kollegen erhalten bleiben
- Teamarbeit: Grundsatzentscheidungen werden gemeinsam getroffen

1.6.5 Die Informationsbroschüre

Unsere Informationsbroschüre bietet einen Überblick über alle Aufgabenbereiche unserer Institution und beantwortet viele der an uns gestellten Fragen.

Sie ist für viele Zielgruppen (Eltern, Lehrer, Ärzte usw.) ansprechend gestaltet und zeigt zusätzlich die Windhofschule als Unterrichtsort (vgl. Anhang D).

1.6.6 Ausblick

Für das Schuljahr 2008/ 2009 ergeben sich folgende Arbeitsschwerpunkte und Vorhaben:

- sukzessiver Auf- und Ausbau von Kooperationen mit anderen Institutionen (Ärzten, überregionalen Beratungs- und Förderzentren)
- Gesprächsrunden mit außerschulischen Institutionen (z.B. Jugendamt, Caritas, therapeutische Praxen, Fachreferenten zu ausgewählten Themen)
- Vervollständigung beziehungsweise Aktualisierung der Adressenliste möglicher Kooperationspartner (Ärzte, Therapeuten,...)
- Erprobung und eventuell Überarbeitung der bisher erstellten Formulare
- Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen
- Regelmäßiger Austausch über die aktuelle Arbeitssituation
- Fortführung der konzeptionellen Überlegungen
- Anschaffung von Förder- und Testmaterial
- Aktualisierung der Informationsbroschüre

1.7 Angebote, die den Schulalltag ergänzen

1.7.1 Landschulheimaufenthalt

Im Hinblick auf soziales Lernen ist unser seit vielen Jahren durchgeführter Landschulheimaufenthalt ein wichtiger Höhepunkt im Schuljahr. In der vertrauten Umgebung des Kreisjugendheimes Heisterberg können Schüler und Lehrer vielfältige Freizeitmöglichkeiten nutzen, wobei quasi nebenbei Regeln für das Zusammenleben in Gruppen, gegenseitiges Helfen und Tolerieren, Strategien zur Konfliktbewältigung etc. erlernt werden. Deshalb ist es uns wichtig, Kinder, die neu zu uns gekommen sind, auf diese Weise zu integrieren. Gleichzeitig können die Pädagogen diese Kinder kennen lernen und so wichtige Hinweise für die weitere Förderung erhalten. Aus diesem Grund wird die „Heisterberger Woche“ in einer der ersten Wochen des Schuljahres durchgeführt. Die Teilnahme ist freiwillig und wird jeweils von etwa einem Drittel der Schülerschaft wahrgenommen.

1.7.2 Angebote der Schulseelsorge

Aus dem Religionsunterricht und dem Schulalltag heraus ist die Schulseelsorge gewachsen. Die Schüler aller Altersstufen finden hier einen Ansprechpartner für ihre Sorgen, Probleme und Fragen, die im Lebensalltag auf sie einstürzen. Dieses Angebot findet regen Zuspruch und ist gut angenommen.

- Sprechzeiten der Schulseelsorge: Dienstag in der 5. und 6. Stunde; bei dringendem Bedarf aber auch zu jeder Zeit.
- Stille Zeit: Dieser Schülergebetskreis findet Dienstag und Donnerstag in der Zeit von 13.15 bis 13.30 Uhr statt. Die Lesung der biblischen Tageslese und eine Gebetsgemeinschaft sind der Inhalt dieser Viertelstunde.
- Gesprächskreis für türkische Mädchen: Dieser Gesprächskreis findet am Donnerstag von 13.30 bis 14.00 Uhr statt. Hier finden speziell türkische Mädchen mit ihrer besonderen kulturellen Problematik jemanden, der zuhört, vermittelt und Hilfe anbietet.

1.7.3 Therapeutische Angebote

Um auch den körperbehinderten und wahrnehmungsbeeinträchtigten Schüler im besonderen Maße gerecht zu werden, existieren innerhalb der Windhofschule unterschiedliche therapeutische Angebote, die zum einen unterrichtlich integriert sind (Voltigieren) und zum anderen von außerschulischen Therapeuten auf Rezeptbasis ein- bis zweimal die Woche zusätzlich angeboten werden (Ergotherapie, Krankengymnastik, Logopädie).

Therapeutische Behandlungen können somit weitgehend in der Schule durchgeführt werden, wodurch besonders die Schüler mit längeren Anfahrtswegen entlastet werden. Zudem kann auf diese Weise die ganzheitliche Förderung des einzelnen Kindes vor Ort professionell optimiert werden.

1.7.3.1 Voltigieren

Nach einer überaus erfolgreichen Erprobungsphase mit Schülern der Mittelstufe ist das Voltigieren nun bereits längst etablierter Bestandteil des therapeutischen Angebotes. Es wird von körperbehinderten und wahrnehmungsbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen aller Stufen genutzt.

Das Angebot wird in Zusammenarbeit mit dem Voltigierwart Markus Horz dreimal wöchentlich durchgeführt.

Hierbei geht es nicht um einen rein fertigkeitsorientierten Reitunterricht, sondern um einen kompensatorischen Sport, der verstärkt Bewegung und Wahrnehmung in den Blickwinkel setzt.

Aus therapeutischer Sicht fördert das Voltigieren im Wesentlichen koordinative, wahrnehmungsspezifische und soziale Fähigkeiten. Besonders körperbehinderte und motorisch

eingeschränkte Kinder haben in diesen Bereichen grundlegende Entwicklungsdefizite und einen erhöhten Förderbedarf. Die Übungen fördern

Fein- und Grobmotorik

- statische Gleichgewichtsverbesserung (vestibuläre Verarbeitung)
- dynamische Gleichgewichtsverbesserung (kinästhetische Verarbeitung)
- Entspannung (seelischer Ausgleich und kurzzeitige Muskelentspannung zum Lösen von Kontrakturen)
- Kräftigung der Muskulatur
- Organisation koordinativer Handlungspläne, -abläufe
- Rhythmuserfassung (rhythmische Bewegungen des Pferdes müssen erfasst und übernommen werden, so dass ein harmonisches Zusammenspiel zwischen Pferd und Reiter möglich wird)
- Reaktionsvermögen
- Konzentrationsvermögen
- Geschicklichkeit
- visuelle, auditive, taktile Wahrnehmung
- Selbstvertrauen
- Selbstbewusstsein
- Soziales Lernen

Neben den vielen physiologischen Fortschritten hat ein intensiver Kontakt mit den Pferden auch Auswirkungen auf Sozialverhalten und eigenes Selbstbewusstsein.

Die Pflege der Pferde, das Spüren der Körperwärme bei gleichmäßigen, rhythmischen Schaukelbewegungen des Pferdes erleichtert den Schülern den Zugang. Anfängliche Ängste sind schnell vergessen und eine Vertrautheit und Freude, von einem so großen Tier getragen zu werden, überwiegen bald.

Einige Schüler mit Voltigierwart Markus Horz

1.7.3.2 Krankengymnastik

Für die Krankengymnastik kommt bei Bedarf eine Therapeutin ins Haus, die hauptsächlich die körperbehinderten Schüler je nach Rezeptlage nach Bobath, Vojta, u.ä. therapiert. Spezielle Techniken und Methoden (Dehnung von Kontrakturen, Mobilisation von Gelenken, Wirbelsäule), insbesondere auch auf neurophysiologischer Grundlage, bemühen sich um eine Stabilisierung der motorischen Gegebenheiten, den Ausbau der Bewegungsfähigkeiten im Hinblick auf größtmögliche Mobilität sowie um präventive Maßnahmen zur Vorbeugung von Kontrakturen und sekundären Haltungsschäden. Damit verbunden ist die Verbesserung von Kraft und Ausdauer der Muskulatur, von Durchblutung und Koordination etc.

1.7.3.3 Ergotherapie

Im Vordergrund der Ergotherapie steht die Verbesserung der Lebensqualität in der Gesamtheit der menschlichen Lebensbereiche - seiner körperlichen, geistigen und emotionalen Funktionen. Kinder mit Beeinträchtigungen im Bewegungsablauf, mit Sinnesbehinderungen oder Störungen der Sozialentwicklung und Kommunikationsfähigkeit werden durch entsprechende Therapiekonzepte (*Sensorische Integration (J.Ayres), Affolter, Brügger, Kinesiologie, Orofaciale Regulationstherapie/ neuro-motorische Entwicklungstherapie (Castillo Morales))* individuell gefördert.

1.7.3.4 Logopädie

Seit dem Schuljahr 2007/08 arbeitet auch eine logopädische Praxis in den Räumen unserer Schule.

Im frühkindlichen Bereich überwiegen die Behandlungen von Störungen der Sprachentwicklung auf den sprachlichen Ebenen Wortschatz, Grammatik und Phonologie. Neben den expressiven Auffälligkeiten werden insbesondere auch Störungen des Sprachverständnisses behandelt. Während des Kindergartenalters und des Vorschulalters findet man gehäuft Probleme im Rahmen einer Sprachentwicklungsverzögerung bzw. -störung. Darunter fallen zum Beispiel Dysgrammatismus (Störungen des Satzbaus und Störungen der Wortflexion, also z.B. Anwenden des Plurals), Dyslalie (reine Artikulationsstörung), Auslassungen, Ersetzungen sowie Veränderungen einzelner Laute und Lautverbindungen (Phonologische Störung). Logopäden behandeln außerdem Balbuties (Stottern), Poltern, ein myofunktionelles Muskelungleichgewicht und Stimmstörungen. Neuerdings behandeln Logopäden auch immer häufiger Kinder im Schulalter, die aufgrund einer früheren Sprachentwicklungsstörung als Folgesymptomatik Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb entwickeln (Schriftspracherwerbsstörung oder früher auch Legasthenie, LRS, Dyslexie, Dysgrafie).

1.8 Dokumentation zum Projekt "Buslotsen" an unserer Schule

Die Buslotsen und Buslotsinnen der Weilburger Windhofschule haben
neue Buslotsenwesten, die ihnen am 01. Oktober 2007 überreicht wurden.

Jetzt mache der Buslotsendienst wieder mehr Freude, so die Schülerinnen und Schüler, denn durch die rote Weste wird man von mitfahrenden Schülerinnen und Schülern gleich besser erkannt, kann diesen beim Buseinstieg und – ausstieg somit schneller helfen, sie im Bus gleich zu ihren Sitzplätzen bringen, auch einmal für Beruhigung bei Störungen während der Busfahrt sorgen u.v.m..

All das ist sehr wichtig und dringend vonnöten um einen sichereren Bustransport aller Schulkinder mit zu gewährleisten.

Hanne Mandler, die Buskoordinatorin an der Windhofschule, bereitet die Buslotsen in regelmäßig stattfindenden Gesprächen und einer speziellen AG auf ihr Amt vor. So werden verantwortungsvolles Handeln und diszipliniertes Miteinanderumgehen im Bus sowie an der Bushaltestelle geschult. Dass dieser Buslotsendienst nicht immer leicht ist und jede Menge Umsicht, Engagement und mitunter auch Mut braucht, versteht sich dabei von selbst. Umso erfreulicher ist es, dass sich immer wieder engagierte Schülerinnen und Schüler für dieses Amt zur Verfügung stellen.

Mittlerweile gibt es an der Windhofschule schon seit circa 5 Jahren diesen besonderen Dienst von Kindern für Kinder. Gemeinsam mit der Stadt Weilburg und den anderen Weilburger

Schulen war die Windhofschule im Jahr 2002 in das Projekt „Cool to school“ gestartet. Inzwischen ist man stolz, als eine der „kleineren“ Schulen noch immer einen „Cool to school“-Bustransfer zu praktizieren, während es ringsum sehr ruhig um diese sinnvolle Aktion geworden ist.

Nach ca. einjährigen Verhandlungen wurden die Westen vom Amt für Schülerbeförderung des Landkreises Limburg- Weilburg sowie der Verkehrswacht finanziert.
Für den kostengünstigen Aufdruck des Buslotsenlogos konnte das Stephanuswerk in Weilburg gewonnen werden (dort absolvieren Schüler der WS regelmäßig ihre Betriebspraktika).
Dass der Buslotsendienst eine wirklich sinnvolle und nützliche Sache bei der täglichen Schülerbeförderung der Windhofschüler und der Schüler der Walderbachschule ist, bestätigen auch die Vertreter der Busunternehmen.
Im Laufe der vergangenen Jahre hat sich in der Praxis sehr schnell gezeigt, dass zwar schon vieles erreicht werden konnte (siehe Abschnitt „Umgesetzte Aktionen“), aber auch, dass das Projekt einem permanent dynamischen Prozess mit vielen unterschiedlichen Faktoren unterliegt, auf die z. T. nur begrenzt Einfluss genommen werden kann. Es hat sich als sehr förderlich für das Projekt herausgestellt, dass der „Buslotsen-Lehrer“ bei der Arbeit der Buslotsen so oft wie möglich präsent ist (bei Ankunft und Abfahrt der Busse; er kann kurz mit den Busfahrern sprechen; es wertet die Buslotsen auf und die Busschüler können noch direkter auf das Einhalten der Busordnung hingewiesen werden). Dies ist natürlich für den „Buslotsen-Lehrer“ sehr arbeits- und zeitintensiv.

Umgesetzte Aktionen:

- neue Buslotsenwesten mit Logo der WS
- überarbeiteter Elternbrief
- überarbeitete Maßnahmen bei Verstößen gegen die Busordnung (entsprechende Elternbriefe)
- rechtliche Belehrung (Eltern, Lehrer, Busfahrer)
- Regeln für das Verhalten an der Bushaltestelle
- Überarbeitung der Busordnung
- Formulierung der Aufgaben der Buslotsen
- Mitarbeitsverpflichtung der Buslotsen
- Buslotsen, die die Schule verlassen, erhalten eine Urkunde „Würdigung der ehrenamtlichen Tätigkeit des Landes Hessen“ nach mind. zwei Jahren Buslotsentätigkeit.

- Busunternehmer als wichtige Partner kommen zweimal jährlich zu einem Informationsaustausch an unsere Schule.

Für die nächsten Jahre ist folgendes geplant:

- Kennzeichnung der Busse und der zugeordneten Buslotsen mit farbigen „Zeichen“, damit auch jüngere und neuere Schüler/innen ihren Bus schnell und sicher finden.
- Entsprechend farbig gekennzeichnete „Ausweise“ für solche Schüler, damit auch aufsichtführende Lehrer diese zu den entsprechenden Bussen leiten können.
- Für jede/n Schüler/innen einen „festen“ Sitzplatz
- Für jeden Busfahrer eine Telefonliste der mitfahrenden Schüler/innen
- Ausbau der Zusammenarbeit mit der Trouble-Line
- Ausbau der Fortbildung der Busfahrer, Buslotsen und Buslotsenlehrer
- Gestaltung einer Homepage zur Darstellung des Projektes
- Ausarbeitung einer „Schulweg-Landkarte“ mit den Fahrtrouten der verschiedenen Buslinien von allen Wohnorten unserer Schüler/innen zur WS, um neue Schüler/innen schnell in das System eingliedern zu können.
- Ausbau der Pressearbeit und des Sponsoring, um durch kleine Belohnungen die geleistete Arbeit besser zu würdigen.

1.9 Förderverein der Windhofschule

Im Jahre 2004 wurde der Förderverein „Verein der Freunde und Förderer der Windhofschule e.V.“ als anerkannter gemeinnütziger Verein gegründet. Er setzt sich für die Belange der Schülerschaft ein, sowohl durch finanzielle wie auch durch tatkräftige Unterstützung.
Die Mitglieder aus der Elternschaft, dem Lehrerkollegium und Menschen, die sich der Schule verbunden fühlen, unterstützen den Verein durch ihre aktive Mitgliedschaft.
Der Verein hilft der Windhofschule bei unterschiedlichen Projekten und übernimmt so eine Mitverantwortung für die Ausbildung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen an dieser Schule.
Der Förderverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Schule in einer Zeit knapper werdender Mittel für die Bildung zu unterstützen. Durch Mitgliederbeiträge und Spenden helfen wir der Schule insbesondere bei der:

- Anschaffung und Ergänzung von Geräten und Lernmitteln
- Gestaltung der Räumlichkeiten und der Außenanlagen

- Durchführung von Schulveranstaltungen
- Organisation und Finanzierung der Nachmittagsangebote
- Anstellung von Integrationshelfern im Freiwilligen Sozialen Jahr

Der Flyer des Fördervereins befindet sich im Anhang F .

2 Erziehung und Bildung

Für Schüler mit Lernbeeinträchtigungen und körperlichen Behinderungen ist eine besondere Lernumgebung notwendig, um auf die individuellen Lernvoraussetzungen angemessen eingehen zu können. Neben der Vermittlung von Lerninhalten soll Schule auch als Lebens- und Erfahrungsraum dienen, in dem soziale und emotionale Kompetenzen für das spätere Leben aufgebaut werden. Dieses Ziel erfordert spezielle Erziehungs- und Unterrichtsstrukturen innerhalb der Schulgemeinde und der sonderpädagogischen Arbeit in den Klassen (vgl. 1.3 und 1.4).

2.1 Schüler mit Lernbeeinträchtigungen und körperbehinderte Schüler lernen gemeinsam

An der Windhofschule werden körperbehinderte und lernhilfebedürftige Schüler gemeinsam beschult. Bezogen auf die individuellen Lernvoraussetzungen führt dies zu einer großen Heterogenität innerhalb der Klassen. Hieraus resultieren besondere Anforderungen an Planung und Durchführung des Unterrichts (vgl. 1.4).

Körperbehinderte und lernhilfebedürftige Schüler lernen voneinander und bauen ihre Fähigkeiten vor allem im sozialen und emotionalen Bereich weiter aus.

Soziale Kompetenzen, wie z.B. gegenseitige Hilfestellung und Rücksichtnahme, erwerben sie im Schulalltag im persönlichen Kontakt und Umgang miteinander, oft ohne Anleitung durch Lehrer, u.a. beim:

Schieben von Rollstühlen

Anreichen von Unterrichtsmaterialien

Gestalten des Arbeitsplatzes

An- und Ausziehen

Emotionale Kompetenzen, wie z.B. Stärkung der Persönlichkeit und vorurteilsfreier Umgang mit Körperbehinderung, werden indirekt dadurch vermittelt, dass

- körperbehinderte Schüler sich gegenüber ihren lernhilfebedürftigen Mitschülern durchsetzen müssen.
- körperbehinderte Schüler eigenständig Hilfen einfordern sollen.
- ein alltäglicher Umgang lernhilfebedürftiger Schüler mit ihren körperbehinderten Mitschülern stattfindet und sie so unterschiedliche Formen und Ausprägungen von Körperbehinderungen kennen lernen.

Die Betreuung der körperbehinderten Schüler gestaltet sich durch die Einstellung von Integrationshelfern und die zahlreichen sächlichen Anschaffungen der letzten Jahre als unproblematisch.

2.1.1 Fördermöglichkeiten für körperbehinderte Schüler

Um den körperbehinderten Schülern an unserer Schule gerecht werden zu können, bedarf es eines breiten psychomotorischen und therapeutischen Angebotes (z.B. Schwimmen, Voltigieren, Sprachtherapie). Außerdem muss für diejenigen Schüler, welche nach den allgemeinen Rahmenplänen unterrichtet werden, das Unterrichtsangebot erweitert werden (Englisch und Naturwissenschaften). Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass wir als Schule für Körperbehinderte Regelschulabschlüsse erteilen. Voraussetzung ist eine entsprechende personelle und sächliche Ausstattung und die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Heinrich-von-Gagern-Schule in den kommenden Jahren.

Krankengymnastik und Ergotherapie

Im April 2004 wurde an der Windhofschule das medizinisch-therapeutische Angebot für behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder erweitert. Durch die Vereinbarung zwischen dem hessischen Kultus- und Sozialministerium und den Krankenkassen konnte die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Eltern und Sonderpädagogen dahingehend ausgebaut werden, dass besonders die körperbehinderten Schüler ihre therapeutische Versorgung vom Nachmittag auf den Vormittag legen können.
Die Schule wird so zum Lern-, Förder- und Behandlungsort.

Seit Einrichtung der Schule für Körperbehinderte an der Windhofschule sind wir bestrebt, den Schülern mit physischen Handicaps speziellen Schwimmunterricht anzubieten. Dies gelang bisher nicht, da es an geeigneten Schwimmbädern mit entsprechender Ausstattung im heimischen Raum mangelt. Unsere Bemühungen werden jedoch fortgesetzt und die Suche auf die umliegenden Kreise ausgedehnt.

Körperbehinderte Schüler, die unsere Schule besuchen und die vorhandenen Ressourcen nutzen, werden lernzieldifferent unterrichtet. Dies bedeutet, dass die Schüler ihren intellektuellen Befähigungen entsprechend nach den Plänen der Grundschule und der weiter führenden Schulen unterrichtet werden können. In diesem Zusammenhang besteht bereits eine Vorabsprache mit der Heinrich von Gagern Schule bezüglich der räumlichen Ausstattungen.

Durch das vernetzte Arbeiten können ein intensiver Austausch zum Wohl des Schülers stattfinden und sonderpädagogische und therapeutische Kompetenzen und Qualitäten in einem Förderplan zusammenfließen, der die ganzheitliche Sichtweise der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt.

Anschaffung von Hilfsmitteln für körperlich beeinträchtigte Kinder und Jugendliche

Die Schülerschaft der körperbehinderten Kinder und Jugendlichen an der Windhofschule bedurfte es, dass bestimmte Hilfsmittel angeschafft werden mussten, die den Schullalltag der Kinder und Lehrer erleichtern sollten und weiterhin in Pflege, Therapie und Förderung eingesetzt werden konnten.

Neben kleineren Anschaffungen wie rutschfesten Schreibunterlagen, Schreibhilfen, einigen Küchenutensilien oder selbst hergestellten Greiflingen aus Saugknöpfen, die es besonders den hemiplegen Kindern ermöglichen sollen, ihre 'vernachlässigte' Hand mit ein zu beziehen, wurden auch größere Anschaffungen wie Lifter, Liegekeile, Therapieliegen, Therapiestühle, spezielle Computertastaturen, Roller und zwei Therapiedreiräder angeschafft.

Während der Lifter vorwiegend im pflegerischen Bereich zum Tragen kommt, finden die Therapieliegen sowohl in der Pflege wie Therapie (Krankengymnastik) ihren Einsatz.
Die Liegekeile finden ihre Anwendung in der Lagerung und Dekubitusprophylaxe und als spielerisches Element in der Psychomotorik.

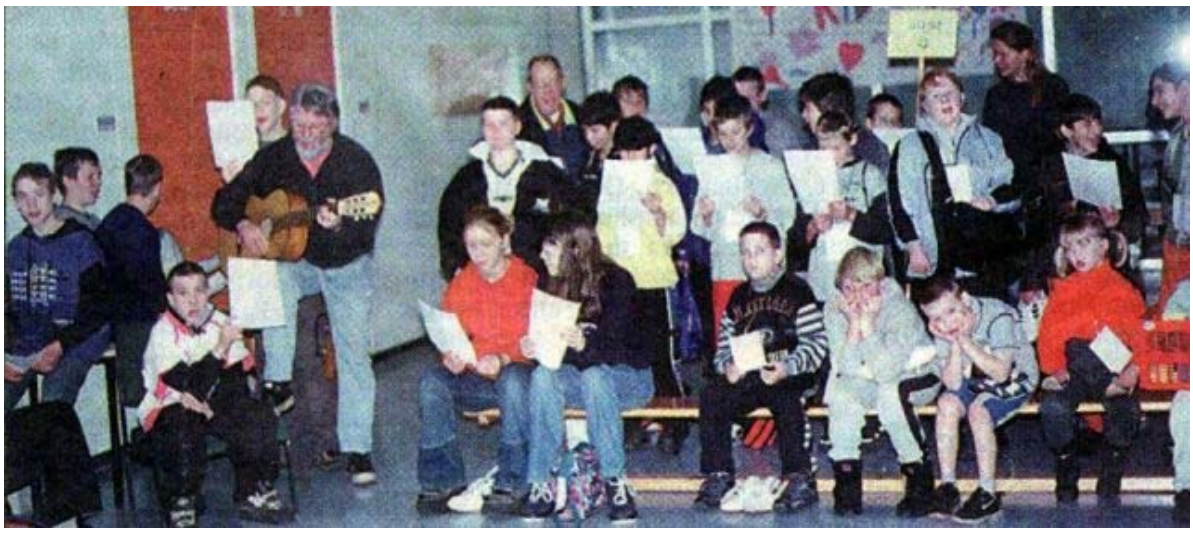
Um den körperlich beeinträchtigten und v.a. gehbehinderten Kindern ein erhöhtes Maß an Mobilität und Flexibilität auch bei Ausflügen zu ermöglichen wurde mit Hilfe von Spenden zwei Therapiefahrräder angeschafft.
Diese können ebenfalls innerhalb der Verkehrserziehung, im Sportunterricht und der Psychomotorik von Schülern genutzt werden.
Da das Therapiefahrrad von der Größe für Kinder der Mittelstufe gedacht ist, sollen weitere adäquate Fahrmöglichkeiten für die Grundstufenschüler angeschafft werden.

2.2 Unsere Schulgemeinde- mehr als nur ein Lernort

Der Begriff „Schulgemeinde“ bedeutet an der Windhofschule, einen Ort emotionaler Wärme zu schaffen. Lern- und Arbeitsatmosphäre sind so ausgerichtet, dass den Schülern Rückhalt, Geborgenheit und Zusammenhalt vermittelt und ihnen so das Lernen strukturiert und erleichtert wird.
Schulgemeinde beinhaltet:
Kooperation von Schülern, Eltern und Lehrern

Schulfeiern:

- Einschulungsfeier
- Abschlussfeier der Entlassschüler
- Sommerfest
- Faschingsfeier
- Adventssingen
- Theateraufführungen

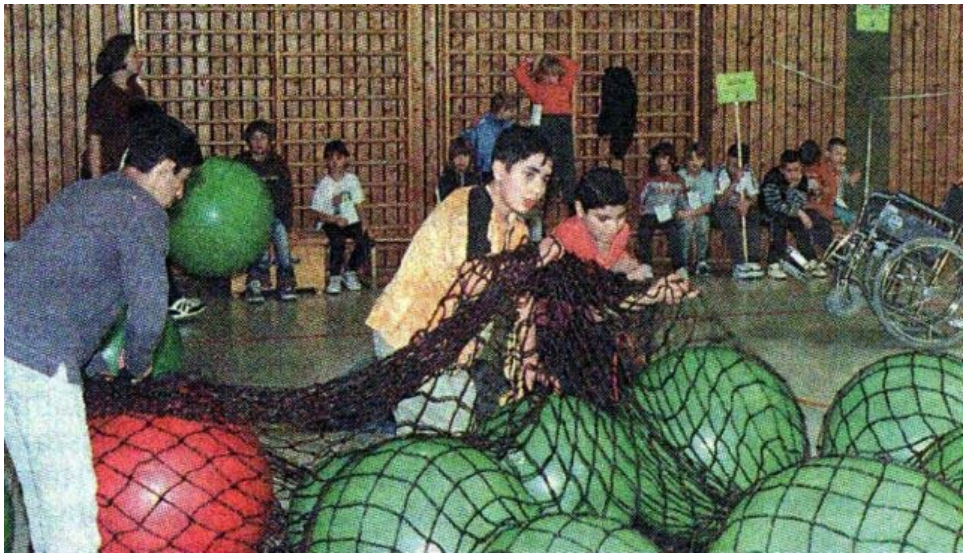


Sportveranstaltungen

Spiel- und Sportfest

schulinternes Fußballturnier

sonderschulübergreifende Sportturniere



Gottesdienste

Einschulungsgottesdienst

Weihnachtsgottesdienst etc.

außerschulische Veranstaltungen

Aufenthalt im Schullandheim Heisterberg

unterrichtsbezogene Besuche von außerschulischen Lernorten (Zoo, Bauernhof, Bäckerei, Saalburg, Tierpark Weilburg, Weilburger Schloss, Heimat- und Bergbaumuseum Weilburg, Kinobesuche, Berufsbildungswerk Karben, Berufsinformationszentrum Limburg,...)

Unterricht auf dem Bauernhof

Rituale (klassenintern)

gemeinsames Frühstück

Erzähl- und Singkreise

Geburtstagsfeiern

Lerngymnastik (Brain Gym)

allgemeingültige Regeln im Schulalltag

Schulordnung

Busordnung, Bushelfer

Raucherordnung

Hofdienst

Klassendienste

Kollegium als Team

Kooperation innerhalb des Kollegiums

Konsens in den wesentlichen pädagogischen Fragen

gemeinschaftliche Planung und Durchführung von Veranstaltungen

2.3 Sonderpädagogische Arbeit in den einzelnen Stufen

Der Unterricht an der Windhofschule muss sowohl die sonderpädagogischen Prinzipien der Schule für Lernhilfe berücksichtigen als auch die der Schule für Körperbehinderte.

Dies beinhaltet, den Schülern, ausgehend von einem individuellen Förderplan, Bildungs- und Erziehungsangebote anzubieten, die folgende Anforderungen erfüllen sollen:

Anknüpfung an die individuellen Lernvoraussetzungen (Wahrnehmung, Motorik, Konzentrationsfähigkeit, Aufmerksamkeitsfähigkeit, Emotionalität, Soziabilität, ...)

Lernen in kleinen Schritten

Lernen mit abnehmender Hilfe
Selbsttätigkeit
handelndes Lernen
lebenspraktisches Lernen
Lernen durch Anschauung
Prinzip der Verstärkung
Soziales Lernen
Stärkung der Ich-Identität
Berücksichtigung der Lebenswirklichkeit der Schüler
Wie wir diese Prinzipien umsetzen, wird in den Kapiteln 2.3.1, 2.3.2, 2.3.3 dargestellt.

Seit Frühjahr 2001 trifft sich in regelmäßigen Abständen die „Arbeitsgemeinschaft Lernhilfe“ als kreisübergreifende Arbeitsgruppe des Lahn-Dill-Kreises und des Kreises Limburg-Weilburg, um stufen- und fachbezogene Curricula zu erarbeiten bzw. fortzuschreiben.
Des Weiteren wurden in diesem Rahmen Abschlussprüfungen für Lernhilfeschulen entwickelt, die für die Fächer Deutsch und Mathematik vorliegen (vgl. 2.3.4.2).
Die Projektprüfung befindet sich in der Erprobungsphase. Erfahrungen werden weiterhin ausgetauscht, um auch hier einen Konsens zu finden.

2.3.1 Sonderpädagogische Arbeit in der Grundstufe

Neben den in 2.3 erwähnten sonderpädagogischen Prinzipien ist es in der Grundstufe besonders wichtig, den Unterricht so zu planen und durchzuführen, dass er auf den individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler aufbaut sowie positive und motivierende Lernerfahrungen ermöglicht. Um dieses Ziel zu erreichen, kommt der Schülerbeobachtung ein großer Stellenwert zu, die eine wichtige Voraussetzung für eine sinnvolle innere und äußere Differenzierung ist.

Für die schulische Entwicklung der körperbehinderten Schüler ist es wichtig, dass sie schon in der Grundstufe mit den notwendigen Hilfsmitteln ausgestattet werden. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit Eltern, Therapeuten und Kinderärzten.
Um den Schülern ein erfolgreiches Lernen zu ermöglichen, müssen in den ersten Grundstufenklassen zunächst viele Lernvoraussetzungen geschaffen werden. Hierzu gehören u. a. Fähigkeiten in der Grob- und Feinmotorik, Wahrnehmung, Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit und Selbstvertrauen.
Neben den im Grundstufencurriculum festgelegten Unterrichtsinhalten wird auf die Einbeziehung folgender Bereiche im Unterricht großen Wert gelegt:

lebenspraktischer Bereich:

An- und Ausziehen
Zubereitung von kleinen Speisen
Hygiene
verantwortlicher Umgang mit der Schulausstattung

Sozialverhalten:

Kontaktbereitschaft, Beziehungsfähigkeit
Fähigkeit zur Verständigung
Kompromissbereitschaft
Zusammenarbeit
angemessene Vertretung eigener Interessen
Umgang mit Regeln

Emotionalität:

Stärkung der Ich-Identität, Selbstvertrauen
Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit
Befreiung von Versagensangst

Selbständigkeit:

offenes Aufgabenangebot in bestimmten Bereichen
Einbeziehung von Schülerideen

Grob- und Feinmotorik:

Bewegungsbedürfnis der Schüler entsprechen
Stifthaltung, Schneiden, Kleben
handelndes Lernen
darstellende Bewegungsgestaltung
sportliche Betätigung
Entspannung
u.U. Bewegungs- und Wahrnehmungstraining
Reaktionsfähigkeit

Erwerb von Arbeitsmethoden:

Beobachten
Unterscheiden
Vergleichen
Sammeln
Ordnen
Beschreiben

Die Förderung in den genannten Bereichen erfolgt meist fächerübergreifend und kann vor allem im Rahmen von Doppelbesetzungen durch die Erzieherin, den Zivildienstleistenden oder

Sonderschullehrer vorgenommen werden. Dies ist zur Zeit aufgrund der begrenzten räumlichen Situation jedoch nur in geringem Umfang durchführbar.

Neben dem Grundstufencurriculum der Windhofschule wurde in Zusammenarbeit mit den Lernhilfeschulen im Landkreis Limburg-Weilburg und dem Lahn-Dill-Kreis ein für alle Grundstufen einheitliches Curriculum erarbeitet.

2.3.2 Sonderpädagogische Arbeit in der Mittelstufe

Die Mittelstufe umfasst im Gegensatz zur Grund- und Hauptstufe nur zwei Jahrgangsstufen. Als Bindeglied zwischen Grund- und Hauptstufe werden in der Mittelstufe die im Grundstufenbereich erwobenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zunächst gefestigt. In einem zweiten Schritt sollen die erworbenen Kenntnisse in einem Rahmen erweitert werden, der es den Schülern ermöglicht, die an Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit ausgerichteten Lernangebote im Hauptstufenbereich erfolgreich wahrzunehmen.
Da nur wenige Schüler die gesamte Grundstufenzeit an der Schule für Lernhilfe und Körperbehinderte durchlaufen, treten in die Mittelstufe Schüler mit völlig unterschiedlichen Voraussetzungen ein. Ein ständig steigender Teil der Schülerschaft wechselt erst im Mittelstufenbereich von der Regelschule zur Förderschule. Somit stellt die Integration der Schüler mit unterschiedlichen schulischen Laufbahnen einen Schwerpunkt für die Arbeit im Mittelstufenbereich dar.

Defizite in den unterschiedlichsten Lernbereichen, die die Schüler mitbringen, gilt es gezielt zu reduzieren oder im günstigsten Fall abzubauen. Daraus resultiert die Erfordernis, dass innerhalb jeder Lerngruppe die Schwerpunkte pädagogischer Arbeit völlig unterschiedlich gewichtet werden. Dies gilt in gleichem Maße für kognitive wie für sozial-affektive Lernbereiche. Die Chancen der Mittelstufenarbeit liegen darin, Schülern mit unterschiedlichen schulischen Sozialisationen ein Umfeld zu bieten, das es ihnen ermöglicht, Schule als einen Ort von Zuwendung und angstfreiem Lernen zu erfahren. Ist die Grundlage für motiviertes Lernen gelegt, tragen kontinuierliche Lernfortschritte zur Stärkung des Selbstwertgefühles bei. Nur Schüler, die über eine stabile Persönlichkeitsstruktur verfügen, können die Angebote der Hauptstufe in Bezug auf außerschulische Institutionen (z.B. Praktika) für ihren weiteren Lebensweg nutzen. Somit lässt sich sagen, dass den Lernangeboten im Mittelstufenbereich eine weichenstellende Funktion zukommt.

2.3.3 Sonderpädagogische Arbeit in der Hauptstufe/Abschlussklasse

Die in der Grund- und Mittelstufe praktizierten sonderpädagogischen Inhalte und Förderangebote werden auch in der Hauptstufe fortgesetzt. Darüber hinaus ist aber in der

Hauptstufe auch eine besondere Zielsetzung die Aneignung solcher Fertigkeiten und Kompetenzen, die für die Schüler Voraussetzung für eine Teilhabe am Leben in der sozialen Gemeinschaft und – wenn auch immer seltener realisierbar – an der Aufnahme eines festen Arbeitsverhältnisses oder gar einer Berufsausbildung bedeuten.
Persönlichkeitsmerkmale, Werte und Tugenden wie Selbstständigkeit, angemessenes Selbstbewusstsein, Ausdauer, Frustrationstoleranz, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und die Fähigkeit, sich in eine Gemeinschaft einzuordnen und mit anderen zu arbeiten, werden den Schülern im Unterricht der Hauptstufe in vielfältiger Weise nahegebracht und mit ihnen praktiziert. Selbstständiges Arbeiten wird in der Hauptstufe während des Unterrichts durch Einsatz von Partner- und Gruppenarbeit geübt.

2.3.3.1 Arbeitslehreunterricht

Im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts, der in Kleingruppen (½ Klassenstärke) im halbjährlichen Wechsel die Bereiche Hauswirtschaftslehre und Werkunterricht beinhaltet und vier Wochenstunden der Stundentafel beansprucht, werden die Schüler im lebenspraktischen und handwerklichen Bereich geschult. Der Unterricht umfasst dabei dreistündig den praktischen, einstündig den theoretischen Bereich.
Der Hauswirtschaftslehreunterricht umfasst neben den praktischen Inhalten wie Planung einer Mahlzeit, Kalkulation von Mengen und Kosten, Einkauf, Vorratshaltung, Zubereitung, Umgang mit Geräten und Maschinen, Hygieneregeln, Wäschepflege auch soziale Komponenten wie Tischdecken, Umgang mit Besteck, Benimmregeln, Arbeitsteilung und darüber hinaus theoretische Wissensvermittlung, die in die Bereiche Deutsch und Mathematik übergreifen.

(Arbeitslehre: Hauswirtschaftslehreunterricht)

Im Werkunterricht werden Produkte von den Schülern hergestellt. Diese können entweder von den Schülern mit nach Hause genommen werden oder sind für die Gemeinschaft bestimmt (z.B. Regal für die Klasse). Je nach Schwerpunktsetzung stehen bei dieser Produktherstellung verschiedene Lernziele im Vordergrund. Dazu gehören: Materialbedarf bestimmen, Kosten berechnen, Preise vergleichen, Materialien besorgen, Sicherheit im Werkraum, Arbeitsabläufe planen und durchführen, Zeichnungen lesen und anfertigen, sorgsamer und sparsamer Umgang mit Materialien und Werkzeugen, Zusammenarbeit (bis hin zu Serienfertigung) und natürlich auch das Aufräumen und Saubermachen des Arbeitsplatzes.

2.3.3.2 Arbeit am Computer

Auch im regulären Unterricht findet der Einsatz von PCs große Beachtung. An der Windhofschule ist ein Computerraum mit vierzehn gut ausgestatteten Rechnern und der Zugangsmöglichkeit zum Internet an allen Rechnern vorhanden. Alle Schüler, die unsere Schule verlassen, sind in der Lage, die Computer zu bedienen, Informationen aus dem Internet zu entnehmen und mit Schreibprogrammen zu arbeiten.

2.3.4 Berufsvorbereitung- Berufswahlunterricht

Aufgabe sowohl der Schule für Lernhilfe als auch der Schule für Körperbehinderte ist es, Schülerinnen und Schüler mit umfassenden und lang dauernden Lern- und Leistungsbeeinträchtigungen auf die Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten. Neben dem Erlernen der Kulturtechniken und dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen (Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Sachkompetenz, Persönlichkeitskompetenz) sind Kenntnisse über Arbeitsbedingungen, Anforderungen, Betriebsstrukturen, Ausbildung, Arbeitsmarkt etc. notwendig, um den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt erfolgversprechend vorzubereiten.

Gerade unsere Schülerinnen und Schüler benötigen auf Grund ihrer besonderen Lern- und Sozialisationsvoraussetzungen verstärkt die reale Begegnung und Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt. Um diesen Erfordernissen Rechnung zu tragen, haben wir ein umfassendes und sich durch alle Schulstufen aufbauendes Konzept erarbeitet, dass auf den jeweiligen Lernvoraussetzungen aufbaut und im Wechsel von Theorie und Praxis zu immer umfangreicheren und anspruchsvolleren Kontakten mit der realen Arbeitswelt führt.

2.3.4.1 Konzept der Windhofschule zur Förderung der Berufswahlreife und Berufsfindung

Die besonderen Ziele dieses umfassenden Projektes sind:

- Lebenswirklichkeit erfahren
- Berufsfindung erleichtern
- Berufswünsche anbahnen, überprüfen, korrigieren, festigen
- Exemplarische Einsichten gewinnen
- Arbeitsalltag kennen lernen
- Arbeitstugenden entwickeln und festigen

- Sozialgefüge Betrieb erfahren
- Kontinuierliche Teilnahme an Arbeitsprozessen
- Praxisschock vermeiden
- Ausbildungs - oder Arbeitsverhältnis anbahnen
- Schulmüdigkeit entgegenwirken

Konkretisierung während der gesamten Schulzeit:

Grundstufe (1. bis 4. Schuljahr):

Betriebsbesichtigungen im Rahmen von Sachunterrichtsprojekten

Mittelstufe (5. und 6. Schulbesuchsjahr):

Betriebserkundungen in verschiedenen Berufsfeldern

Hauptstufe (7. bis 9/10. Schulbesuchsjahr)

7. Schulbesuchsjahr:

- Betriebserkundungen in verschiedenen Berufsfeldern
- Einwöchiges Schnupperpraktikum für Schüler über 14 Jahren
- Projektwoche Beruf für Schüler unter 14 Jahren

8. Schulbesuchsjahr:

- Betriebserkundungen in verschiedenen Berufsfeldern
- Kontakt mit dem zuständigen Mitarbeiter der Agentur für Arbeit
  Eine begleitende Maßnahme zur Berufsvorbereitung findet seitens der Arbeitsagentur in enger Zusammenarbeit mit der Schule statt. So stellt sich der für Sonderausbildungen zuständige Mitarbeiter der Arbeitsagentur Limburg/Weilburg bereits den im 8. Schulbesuchsjahr befindlichen Schülern in lockerem Gespräch vor, um den Aufbau eines vertrauensvollen Kontaktes anzubahnen.
- Durchführung der Berufseignungstests durch den psychologischen Dienst der Arbeitsagentur
- Dreiwöchiges Betriebspraktikum
  Die Schüler/Schülerinnen des betreffenden Schulbesuchsjahres wählen sich – weitgehend selbständig- einen Betrieb aus, in dem sie das Praktikum absolvieren können. Dieses Praktikum findet im 2. Schulhalbjahr statt, Zur Vorbereitung sind während dieser Zeit berufsrelevante Themen Gegenstand des Unterrichts auch in den Kernfächern Deutsch und Mathematik. So sind Prozentrechnung (Berechnung von Lohnkosten etc.), proportionale Zuordnungen in Sachaufgaben branchenbezogener Art im Bereich Mathematik sowie die Anfertigung von Lebensläufen, Bewerbungen, Arbeitsberichten etc. im Bereich Deutsch, ferner Rollenspiele, den Umgang mit Mitarbeitern und Vorgesetzten betreffend oder das

Kennenlernen der relevanten Gesetze im Bereich Gesellschaftslehre Inhalt des Unterrichtes während dieser Zeit.

Während des in den Monaten April/Mai/Juni stattfindenden Praktikums werden die Schüler von ihren Klassenlehrern regelmäßig besucht und betreut, der Kontakt mit den Betreuern im Betrieb gepflegt und eventuell auftretende Probleme möglichst schon im Ansatz behoben. Die gemeinsame ausführliche Nachbereitung im Anschluss des Praktikums soll für die Schüler eine Aufwertung ihres Einsatzes bewirken. Es werden Praktikumsmappen und Fotoausstellungen in den Räumen der Schule erstellt.

9./10. Schulbesuchsjahr:

- Weitere Kontakte mit dem Betreuer der Arbeitsagentur

  Die Ergebnisse des Berufseignungstests werden vom Betreuer der Arbeitsagentur ausgewertet und einige Monate später mit jedem Schüler einzeln besprochen. An diesem Gespräch nimmt der Klassenlehrer und auf Wunsch auch die Eltern oder Erzieher teil.

  Dabei werden sich ergebende Eignungen und Neigungen angesprochen und erste Perspektiven für den weiteren Ausbildungsweg entworfen. Auch die eventuelle Verlängerung der Schulpflicht ist Gegenstand dieses Gespräches.

- Kontakt mit weiterführenden Bildungsgängen

  Ein gemeinsamer Besuch der zuständigen Berufsschule bietet in entspanntem Rahmen die Möglichkeit des Kontaktes zu den zukünftigen Lehrern.
- Kennen lernen überbetrieblicher Ausbildungsstätten (Berufsbildungswerke etc.)
- Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) bei der Arbeitsagentur.
- Bewerbungstraining und gezielte Hilfen bei der Bewerbung
- Kontinuierlicher Praxistag über das gesamte Schuljahr

  Der kontinuierliche Praxistag wird an unserer Schule seit dem Schuljahr 2004/2005 erfolgreich durchgeführt. Die Schüler sind an einem Schultag in der Woche (bisher mittwochs) im Betrieb.

  Durch die langfristige und kontinuierliche Arbeit in einem Betrieb besteht die Chance, eine partnerschaftliche, vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit mit diesem Betrieb aufzubauen. Der Betrieb hat die Möglichkeit, den Praktikanten über einen langen Zeitraum kennen und im günstigen Fall schätzen zu lernen. So können auch mögliche vorhandene Vorurteile im Hinblick auf die Beschäftigung benachteiligter Personen abgebaut werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass so die Bereitschaft eines Betriebes verstärkt werden kann, eine Arbeits- oder Ausbildungsstelle zur Verfügung zu stellen.

  Für die Schülerinnen und Schüler kann sich eine intensive Zugehörigkeit zum Betrieb und zur Belegschaft entwickeln, die das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärkt. Die

selbstverständliche Einbindung in betriebliche Abläufe, die mögliche Teilnahme am Betriebsleben (Betriebsfeiern, Freizeitkontakte) sowie die Wertschätzung der geleisteten Arbeit gibt ihnen darüber hinaus das Gefühl gebraucht zu werden und wichtig zu sein.

Der kontinuierliche Praxistag holt den Betrieb in die Schule hinein. Er wird Unterrichtsgegenstand, ist häufig Pausenthema, beeinflusst die Unterrichtsinhalte und gehört so zum Schulalltag. Der Sinn und die Bedeutung der Schule im Hinblick auf zukünftiges Arbeitsleben wird erfahren und wirkt motivierend auf die in diesem Alter häufig schulmüden Jugendlichen.

Praxistagerweiterung / SchuB-Klasse:

In besonderen Situationen kann das kontinuierlichen Praktikum auf zwei Tage pro Woche erweitert werden.

Dies kann zum Beispiel bei schulmüden Schülern eine Motivation zur regulären Beendigung ihrer Regelschulzeit und Erlangung des Förderschulabschlusses bedeuten.

In diesem Zusammenhang ist eine weitere Perspektive in Form einer Zusammenarbeit mit einer künftigen SchuB-Klasse an der Heinrich-von-Gagern-Schule denkbar. Hier könnte Hauptstufenschülern, denen es an Motivation zu regulärem Schulbesuch mangelt, bei gleichzeitig vorhandener intellektueller Befähigung sogar ein Hauptschulabschluss ermöglicht werden.

2.3.4.2 Abschlussprüfungen

Seit Frühjahr 2001 besteht eine Arbeitsgruppe aller Schulen für Lernhilfe der Kreise Lahn-Dill und Limburg/Weilburg. Kollegen, die in den Hauptstufen unterrichten, haben gemeinsam umfassende Vorgaben für die Erstellung von Abschlussarbeiten erarbeitet, um einheitliche Kriterien für die Vergabe eines Sonderschul-Abschlusses anwenden zu können.

Alle Schüler im 9. Schulbesuchsjahr schreiben kurz vor Ende ihrer Vollzeitschulpflicht (im Juni des betreffenden Jahres) diese Arbeit. Hierin werden Inhalte abgefragt, die zum Erlangen eines Förderschul-Abschlusses vorausgesetzt werden müssen.

Die Arbeit wurde in verschiedenen achten Hauptschulklassen zur Probe geschrieben, um die Schwierigkeitsgrade zu überprüfen. Die Abschlussarbeit umfasst die Bereiche Mathematik und Deutsch.

Im Bereich Mathematik sind 25 Aufgaben zu bearbeiten. Die Inhalte beziehen sich auf den Umgang mit großen Zahlen, Stellenwerttafel, Auf- und Abrunden, Lesen eines Schaubildes, Grundlagen der Bruchrechnung, Rechenoperationen mit Dezimalzahlen, Sachaufgaben zur Prozentrechnung, einfache Textaufgaben zur Kalkulation, Flächenberechnung eines Rechtecks und Konstruieren eines Dreiecks.

Für die Arbeit werden zwei Unterrichtsstunden eingeplant.

Der Teilbereich Deutsch umfasst ein Diktat bestehend aus ca. 70 Wörtern, einen Grammatik-Test zu den Wortarten, einen Text zum Erfassen von Inhalten, einen Bogen zu persönlichen Angaben und einen Vorgangsbericht anhand einer Bildfolge.
Diese Arbeit wird in zwei mal zwei Unterrichtsstunden absolviert.

Die Abschlussarbeit wird seit dem Schuljahr 2001/2002 an allen sechs Schulen für Lernhilfe im Landkreis Limburg-Weilburg und dem Lahn-Dill-Kreis geschrieben.

Die Ergebnisse wurden unter allen Beteiligten verglichen, die Resultate der Schüler der Windhofschule lagen in allen Bereichen im Mittel der Vergleichsgruppen. Die Aufgaben werden jährlich überarbeitet.
Es bestehen Überlegungen eine praktische Projektprüfung anzuschließen.

2.4 Stufenübergreifende Angebote

2.4.1 Wahlpflichtunterricht

Der Wahlpflichtunterricht ist seit vielen Jahren in der Hauptstufe etabliert und wurde inzwischen auf die Mittelstufe erweitert.
Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichtes soll die Möglichkeit geschaffen werden, ausgehend von eigenen Interessen oder Vorlieben, in Neigungsgruppen projektorientiert und überwiegend selbstbestimmt zu lernen.
Das lern- und altersstufenübergreifende Arbeiten ermöglicht den Schülern weiterhin, über ihren Klassenverband hinaus, andere soziale Konstellationen kennen zu lernen, Kontakte zu Mitschülern zu intensivieren und Regeln im Zusammenleben und -arbeiten außerhalb der gewohnten Lernumgebung (Klassenverband) zu erarbeiten und umzusetzen.

Es bestanden und bestehen folgende Angebote:

- Backen
- Basteln /jahreszeitlich kreatives Gestalten
- Blockflötenunterricht
- Computer

- Englisch
- Foto
- Fußball
- Handarbeiten /Textiles Gestalten
- Sonderturnen
- Kosmetik und Schmuck
- Kunst
- Musik
- Naturkunde
- Schulgarten
- Seidenmalen
- Technisches Zeichnen
- Theater

Die Kurse finden einmal wöchentlich unter dem Gesichtspunkt der Rhythmisierung innerhalb des Ganztagsschulbetriebs mittlerweile im mittleren Block (3./4. Stunde) des Schulvormittags statt. Da alle WPU-Kurse parallel laufen, muss auch hier wegen der eingeschränkten Räumlichkeiten häufig improvisiert werden.

2.4.2 Pausenangebote

Arbeitsvorhaben, die zur Zeit umgesetzt werden oder noch realisiert werden sollen:

- Torwand
- Aufstellen eines Bauwagens
- Herstellen von selbstgemachten Spielgeräten
- Anlegen eines Spielplatzes
- Kletterwand

Regelungen und Angebote auf dem Pausenhof:
Um die Nutzung des Sportplatzes je nach Wetterlage zu regeln, wurde eine „Ampel“ eingeführt, an deren Farbe sich die Schüler selbständig orientieren können. Bei „grün“ kann er benutzt werden, bei „rot“ nicht.
In Zusammenarbeit mit der Heinrich-von-Gagern-Schule wurden zwei neue Basketballkörbe auf dem Schulhof installiert. Diese werden von beiden Schulen rege genutzt.
Eine Mittelstufenklasse hat im Rahmen des Kunstunterrichtes einige Spiele auf dem Pausenhof aufgemalt, die sowohl in der Pause als auch in „Spielzeiten“ genutzt werden. Diese müssen in Stand gehalten und sollen noch erweitert werden.

Seit kurzem gibt es wieder einen Schulkiosk, der von einer Hauptstufenklasse geführt wird.

2.4.3 Lesewettbewerb

Seit dem Schuljahr 2003/2004 nehmen ausgewählte Schüler der Windhofschule an einem schulübergreifenden Vorlesewettbewerb der Lernhilfeschulen der Kreise Limburg-Weilburg und Lahn-Dill teil. Die Veranstaltungen verliefen sehr positiv und finden inzwischen regelmäßig im Frühjahr statt. Eine der sechs sich beteiligenden Schulen richtet den Wettbewerb aus. Im vorletzten Schuljahr wurde er an der Windhofschule durchgeführt.

2.4.4 Sportturniere

Neben den geistigen und praktischen Lern- und Förderangeboten hat die Bewegung an der Windhofschule einen besonderen Stellenwert.

Über den stundenplanmäßigen Sportunterricht hinaus sind wir stets bemüht besondere Sportaktivitäten anzubieten.

Im vergangenen Schuljahr war das der „Tag der Gesundheit und der Bewegung“ mit freundlicher Unterstützung des Rotary Clubs in Weilburg. Uns wurde an diesem Tag ein reichhaltiges und vor allem gesundes Frühstück gereicht und im Anschluss konnten alle Schüler an vielfältigen Sportaktivitäten im Freien und in der Halle teilnehmen.

Durch die Zusammenarbeit mit ehemaligen Kollegen ist es uns möglich einen engen Kontakt mit anderen Schulen zu pflegen und auch im letzten Schuljahr haben wir an einem Fußballturnier für Hauptstufenklassen in Alsfeld teilgenommen, wo wir einen stolzen dritten Platz erreichten.

Ein besonderes Highlight im letzten Schuljahr war der Besuch der Rollstuhlbasketball Nationalmannschaft. An diesem Tag wurden die Schüler zunächst über diese Sportart informiert und konnten anschließend praktische Erfahrungen sammeln. Durch diesen Kontakt zur Nationalmannschaft war es uns möglich mit einigen Klassen die Spiele der Rollstuhlbasketball Weltmeisterschaft in Wetzlar anzuschauen.

Wie in jedem Schuljahr wurden auch diesmal mit allen Klassen die Bundesjugendspiele durchgeführt.

Für die Zukunft ist die Ausrichtung eines Basketball- bzw. Fußballturniers in Zusammenarbeit mit der Albert- Schweitzer – Schule in Limburg geplant.

2.5 Kooperation mit außerschulischen Institutionen

Die Windhofschule ist immer bemüht, Kontakte zu außerschulischen Institutionen aufzunehmen und zu pflegen, die mit den Belangen unserer Schülerschaft und deren Familien beschäftigt sind oder die mit der Zukunft der Schüler in Zusammenhang stehen.

So werden häufig Gespräche mit den zuständigen Mitarbeitern von Jugendamt, Sozialamt und Ausländerbehörde geführt, Informationen ausgetauscht und sinnvolle Maßnahmen erörtert und durchgeführt.

In engem Kontakt standen die Kollegen bis zur ihrem Ausscheiden mit der Streetworkerin der Stadt Weilburg und auch mit einem für die Schulen eingesetzten Polizeibeamten als Mitarbeiter des Projektes "Trouble Line", der Gewaltpräventionsmaßnahmen anbietet, aber auch die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten oder anderen Delikten, die unsere Schüler begangen haben, verfolgt. Eine Zusammenarbeit auf dieser Ebene unterstützt die konsequente Erziehungsarbeit und lässt sie durch die Ausweitung auch auf außerschulische Lebensbereiche für die Schüler glaubhaft werden.

Vor einiger Zeit fand ein Gespräch mit dem Juristen des Staatlichen Schulamtes, Vertretern des Jugendamtes und einer Jugendrichterin statt, in dem die Problematik der Langzeit-Schulverweigerer ausführlich besprochen und die für alle Beteiligten noch immer unbefriedigenden Lösungsmöglichkeiten erörtert wurden. Seitdem ist ein intensiverer und unbürokratischerer Kontakt mit diesen Institutionen zu verzeichnen.

Das Gelände der Polizei in Weilburg lernen unsere Schüler auch bei der jährlich durchgeführten Verkehrsschulung kennen.

Natürlich bestehen Kontakte zu den Mitarbeitern des integrativen Kindergartens in Weilburg, die einige unserer Schüler bereits seit ihrer frühen Kindheit kennen und bis zum Schuleintritt gefördert haben.

Auch zu Therapeuten und Ärzten, die vor allem die körperbehinderten Schüler behandeln, wird seitens der Kollegen der Kontakt gepflegt, nicht zuletzt weil die Eltern der Kinder häufig nicht in der Lage sind, ausführliche Informationen zum Krankheitsbild ihrer Kinder zu geben.

Im Zusammenhang mit der Anschaffung von geeigneten Hilfsmitteln und der Pflege- und Instandhaltung von Hilfsmitteln für körperbehinderte Schüler besteht ein reger Kontakt mit dem Reha-Berater vom Reha-Team Aartal.

Weitere wichtige Kooperationspartner sind die Schulärzte, der schulpsychologische Dienst, die Lebenshilfe und die Frühförderstellen.

Wie schon erwähnt, pflegt die Windhofschule regelmäßigen Kontakt zur Agentur für Arbeit Limburg/Weilburg, dem Berufs-Informations-Zentrum und den Berufsbildungswerken in Karben und Arolsen.

Im Rahmen des jährlich durchgeführten Betriebspraktikums der Schüler des achten, neunten und zehnten Schulbesuchsjahres werden Verbindungen zu den aufnehmenden Betrieben geknüpft und oftmals über Jahre hinaus erfolgreich aufrechterhalten.

3 Pädagogische Grundsätze – Leitbilder und Leitziele

Unsere Schule ist ein lebendiger Ort der Begegnung und des Lernens, zu dem alle gerne kommen und den alle (Schüler, Eltern, Lehrer) mitgestalten können.
Die Kinder erhalten Unterstützung um entsprechende Kenntnisse zu erwerben und Fähigkeiten zu entwickeln, die sie zur Bewältigung ihres Lebens benötigen.
Die Grundsätze und Regeln unserer Schule sind Orientierungshilfen, die ein friedfertiges, gerechtes Zusammenleben ermöglichen sollen.
Mit der Entwicklung zur eigenständigen Persönlichkeit muss ein Kind auch lernen bestehende Regeln zu akzeptieren und einzuhalten.
Alle Kinder werden mit ihren Stärken und Schwächen ernst genommen und erfahren, dass Lernen und Arbeiten, Freude und Spiel nebeneinander bestehen können.

Die pädagogischen Grundsätze der Windhofschule wurden vom Kollegium im Rahmen eines pädagogischen Tages mit Unterstützung der Kollegen vom Help entwickelt. Eine Auswahl von Werten wurde den Kollegen präsentiert . Unter der Fragestellung: „Welches ist für sie das wichtigste Prinzip (der wichtigste Wert) für ihre Arbeit an der Windhofschule?“, ordneten sich die Personen den Begriffen zu. Es bildeten sich daraus Schwerpunkte nach Anzahl der zugeordneten Personen, die diese dann in Kleingruppen bearbeiteten. Es wurden Wertequadrate nach Schulz von Thun konzipiert, bei denen die gefundenen Oberbegriffe auf die Situation der Windhofschule bezogen wurden.

Diese Werte kristallisierten sich zunächst als besonders wichtige Leitgedanken für die pädagogische Arbeit an der Windhofschule heraus:

1. Selbstständigkeit
2. Zusammenarbeit
3. Lebendigkeit
4. Disziplin
5. Emotionale Wärme und Erziehung

3.1 Selbstständigkeit als übergeordnetes Leitziel

Die Schüler sollten von Beginn ihrer Schulzeit an lernen, gemeinsam zu arbeiten und sich in sozialen Bezügen zurechtzufinden. Die Selbstständigkeit der Schüler soll in allen Klassen und in den verschiedenen Lernbereichen durch entdeckendes Lernen, handelndes Begreifen,

konkret- anschauliche Erfahrungen und das Hinführen zum selbständigen Arbeiten gefördert werden.
In den späteren Schuljahren kommen erste Einblicke in unterschiedliche Berufe und Vorkenntnisse in verschiedenen Berufsfeldern hinzu, die über Berufspraktika etc. vermittelt werden, sowie Kenntnisse in Haushaltsführung, Einüben hauswirtschaftlicher Arbeiten, Lernen, Geld einzuteilen und planend damit umzugehen, das Aussuchen und Erproben von Freizeitangeboten.
Diese Zielsetzung soll die Schüler nach dem Ende der Schulzeit befähigen, ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben führen zu können.
Besonders für körperbehinderte und motorisch eingeschränkte Schüler ist Selbstständigkeit im Rahmen ihrer Möglichkeiten zugunsten eines selbstbestimmten, unabhängigen Lebens von großer Bedeutung. Selbstständigkeitserziehung soll hier nicht nur das schulische Arbeiten unterstützen, sondern auch die Organisation des Alltags (vgl. 2.1 und 2.3).

3.2 Zusammenarbeit

Nur durch Zusammenarbeit ist ein harmonisches Miteinander innerhalb der Schulgemeinde möglich. Diese Zusammenarbeit bezieht Eltern/ Erzieher, Schüler und Lehrer ein.
Das an „einem Strang“ ziehen in Erziehungsfragen der Erwachsenen ist wichtig, um Kindern Halt und sichere, möglichst verlässliche Grenzen zu geben, in denen sie Raum haben sich zu entfalten.
Durch Mitbestimmung lernen Schüler, dass sie ernst genommen werden und etwas bewirken können. Sich in einen Lebensraum und eine Lebensgemeinschaft einzufügen, die sie selbst mitgestaltet haben, fällt ihnen leichter. Sie lernen ihre Meinung adäquat zu äußern und Verantwortung für andere zu übernehmen.
Gute Zusammenarbeit schafft eine Atmosphäre, in der jeder einzelne Raum für individuelle Entfaltung und Kreativität findet.

Zusammenarbeit zwischen Eltern - Schülern - Lehrern bedeutet,

- dass immer ein enger Kontakt mit den Eltern gepflegt wird und den Versuch, Konsens in Erziehungsfragen herzustellen
- dass Eltern und Lehrer sich gegenseitig in ihren Bemühungen unterstützen und helfen
- dass Schüler, Eltern und Lehrer in den Prozess zur Entwicklung von Regeln für das Zusammenleben in der Schule einbezogen werden, die allen sinnvoll erscheinen (Entwicklung der Schulordnung)

Zusammenarbeit innerhalb der Schulgemeinde bedeutet ,

- dass verbindliche Regeln (Busregeln, Pausenhof etc.), die das Zusammenleben erleichtern, von allen eingehalten und umgesetzt werden.
- dass besondere Aktionen gemeinsam geplant und durchgeführt werden (Pausenhofgestaltung, Feste, Ausflüge)
- dass Konflikte und Probleme gemeinsam gelöst werden und nicht unter den Tisch gekehrt werden (z.B. Bushelfer, Schul- und Klassensprecher)
- dass Schüler dazu ermuntert werden Verantwortung für Mitschüler zu übernehmen und sich gegenseitig zu helfen (KB-Kinder, Gruppenarbeiten im Unterricht etc.)

Zusammenarbeit im Kollegium bedeutet,

- dass Entscheidungen, in denen ein Konsens gefunden wurde, gemeinsam getragen werden.
- dass Materialaustausch selbstverständlich ist
- dass bei Unstimmigkeiten eine konstruktive Auseinandersetzung erfolgt.
- dass Unterricht in **einem** Schulgebäude ein gemeinsamer Wunsch ist.

3.3 Lebendigkeit

Ein Großteil unserer Schüler ist in einem Umfeld aufgewachsen, das wenig Anreize für die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung bot. Als Folge davon zeigen sich bei den betroffenen Kindern erhebliche Entwicklungsrückstände. Ein weiterer Teil der Schüler an unserer Schule ist in seiner bisherigen Schule „gescheitert“ und hat eine Reihe von Misserfolgserlebnissen und Schulfrust zu verarbeiten. Hinzu kommen Kinder mit hirnorganischen Schädigungen, Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen und körperbehinderte Kinder. Diesen vielfältigen und speziellen Lernbedürfnissen trägt die Windhofschule mit ihrem Unterrichtskonzept Rechnung:
Ausgangspunkt einer angemessenen Förderung ist der individuelle Leistungsstand, die jeweiligen Bedürfnisse des einzelnen Schülers werden berücksichtigt und den Kindern wird Zeit gelassen, sich zu entwickeln.
Das Pflegen von Ritualen (Morgenkreis, Erzählkreis, gemeinsames Frühstück etc.) gibt den Kindern ein großes Maß an Sicherheit im schulischen Alltag.
Durch den Wechsel zwischen aktiver und passiver Betätigung der Schüler gestaltet sich der Unterricht lebendig, Langeweile und Ermüdung werden vermieden.
Lernen findet auch beim Spielen statt.
Die Dauer der Unterrichtsstunde wird der Aufmerksamkeitsspanne der Schüler angepasst, durch wiederholendes Üben wird Unterrichtsstoff gefestigt.
Abstrakte Unterrichtsthemen werden auf konkret- anschaulicher Ebene vermittelt.

Lernstoff wird über verschiedene Sinneskanäle dem Schüler zugänglich gemacht, d.h. Lernen findet mit allen Sinnen statt.
Ein Wechsel der Unterrichtsmethoden während des Vormittags erhöht die Aufmerksamkeit, motiviert die Schüler immer wieder neu, weckt und erhält Interesse am Unterricht bzw. Lernstoff.
Gemeinsame Erlebnisse (z.B. Heisterberg), stärken die Schulgemeinschaft, die Kinder üben sich in sozialen Verhaltensweisen, in gegenseitiger Rücksichtnahme, die Hilfsbereitschaft gegenüber Schwächeren wird gefördert.
Das gemeinsame Feiern von Festen: Sommerfest, Weihnachtsfest, Sportfest ist lebendige Gemeinschaft, in der miteinander gelacht werden kann.
Lernen findet auch an außerschulischen Orten, bei Exkursionen, Unterrichtsgängen, Ausflügen und Wanderungen in der näheren und weiteren Umgebung statt.
Die verschiedene kulturelle Herkunft der Schüler kann Einblicke in fremde Kulturen auf vielfältige Art (z.B. Essgewohnheiten, Bräuche etc.) gewähren, sie bieten die Chance zum Kennen lernen des Anderen (Fremden) und können damit zum besseren Verständnis untereinander beitragen.
Bedürfnisse der Schüler können spontan aufgegriffen, Probleme ohne Zeitdruck aufgearbeitet und Zeit für persönliche Gespräche mit einer Person des Vertrauens genommen werden.

3.4 Disziplin

Regeln bestimmen alle gesellschaftlichen Prozesse. Auch für Schüler stellen sie klare Eingrenzungen des Verhaltens dar. Lernhilfeschüler zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Erfahrung des Scheiterns an Regeln zumindest im schulischen Bereich, oft auch im privaten, gemacht haben. Das Versagen in der allgemeinen Schule bedeutet gleichzeitig ein Scheitern am Regelwerk (den Leistungsanforderungen) dieser Institution. Diese Erfahrung steht der Motivation zur Disziplin entgegen. Wozu eine Anstrengung vollbringen, wenn ich die Erfahrung des Scheiterns in der Schule trotz oftmaligen Anstrengens schon zigfach hinter mir habe, ist nicht selten der Ausgangspunkt, an dem sich Kinder befinden, die in das System Lernhilfeschule treten. Allein aus dem Wissen dieser Tatsache ergibt sich die Wichtigkeit des neu oder erstmaligen Erlernens einer Disziplin beim Bewältigen des Schulalltages. Neben der in den allermeisten Fällen gegebenen Erfahrung des Scheiterns am schulischen System, hat ein überdurchschnittlicher Anteil der Lernhilfeschüler schwierige häusliche Voraussetzungen. Diese tragen oft nicht zu einem disziplinierten Verhalten bei. Die Liste der Ursachen möglicher Entwicklungsbeeinträchtigungen ist lang. Über die Auswirkungen der "veränderten Kindheit" sind zahlreiche Bücher und Artikel erschienen, deshalb sei an dieser Stelle nur allgemein darauf verwiesen, dass dieser Punkt bei Lernhilfeschülern, wenn es um die Begründung von Disziplindefiziten geht, eine wichtige Rolle spielt.

Konkret bedeutet dies für den Schulalltag, dass Regeln gemeinsam erarbeitet werden müssen, um die Notwendigkeit von und die Einsicht in die Disziplin bei den Schülern zu schaffen (vgl. Anhang E Schulordnung). Diese Arbeit beginnt bei den Kleinigkeiten des Alltags, die an anderen Schulen oft selbstverständlich sind oder zumindest nach einer kurzen Lernphase als gesichert betrachtet werden können. Schwerpunkte sind an der Windhofschule die Regel des Miteinander, sowohl in den Klassen und Gruppen, als auch unter der Schülerschaft insgesamt und gegenüber Lehrern und Erwachsenen. Das Verwirklichen von Projekten und Exkursionen, die das Übernehmen von Aufgaben, die Verantwortung und oder Gewissenhaftigkeit verlangen, steigert die Einsicht in die Notwendigkeit von Disziplin. Auch Alltägliches, wenig Spektakuläres spielt hier eine wichtige Rolle.

Im schulischen Alltag spielen Klassen- und Schuldienste eine wesentliche Rolle, vom Austauschen und Waschen der Handtücher über das Kochen bis hin zu den Klassendiensten.

Insgesamt ist der Bereich Disziplin auch als Kompensation für vorhandene Defizite der Schüler zu sehen, der ihnen die Voraussetzungen für ein späteres eigenständiges Leben ermöglichen soll.

3.5 Emotionale Wärme und Erziehung

Weitere pädagogische Grundsätze für die Arbeit an der Windhofschule sind die der emotionalen Wärme und Erziehung.

Wie im Vorwort bereits erwähnt handelt es sich bei unseren Schülern um Kinder und Jugendliche, die durch ihren "Sonderstatus", ihre körperlichen Einschränkungen oder Lernschwächen zu Außenseitern werden und dadurch vielfache Negativerlebnisse erfahren. Auch ihr soziales Umfeld bietet ihnen nicht immer den entsprechenden sozialen Rückhalt, den sie benötigen. Umso wichtiger ist es, ihnen im Rahmen der Schule ein Gefühl von "Heimat" zu vermitteln, in der sie sich wohl und angenommen fühlen.

Aktionen innerhalb der Schulgemeinde (vgl. 2.2) und kontinuierliche Betreuung sollen dieses Klima der emotionalen Wärme fördern. Die Vermittlung von emotionaler Wärme bedeutet u.a., die Schüler positiv zu unterstützen, sie anzunehmen und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.

Neben den Klassenlehrern ist gerade auch die Religionspädagogin an unserer Schule Ansprechpartnerin und Vertrauensperson. Aus dem Religionsunterricht heraus hat sich ein Vertrauensverhältnis entwickelt, das als eine Art der "Seelsorge" bezeichnet werden kann.

Schüler in ihrer Entwicklung zu unterstützen und sie auf das nachschulische Leben vorzubereiten, bedeutet aber auch sie zu erziehen. Gerade die verhaltensauffälligen Schüler benötigen ein hohes Maß an erzieherischer Aufmerksamkeit. Bei diesen Schülern steht die Erziehung dabei meist vor der Vermittlung von Lerninhalten.

Auch wenn Erziehung und die Auseinandersetzung mit Regeln den Schülern lästig und unsinnig erscheint, so haben wir immer wieder die Erfahrung gemacht, dass Kinder und Jugendliche klare Regeln benötigen

Zu einer Zeit, als dies noch von vielen "progressiven" Kollegen belächelt wurde, haben wir unsere Erfahrungen artikuliert, dass der Konsens über Regeln, Werte, Verbindlichkeiten, Traditionen unabdingbare Voraussetzung für die erfolgreiche, pädagogische Arbeit ist. Die Erziehung dahin kostet uns Tag für Tag viel Kraft, weil wir dabei auch gegen den gesellschaftlichen "main-stream" anschwimmen müssen. Wir sind aber sicher, dass ohne Anerkennung dieser grundlegenden Werte keine wirkliche Förderung der uns anvertrauten "schwachen" und " schwierigen" Kinder möglich ist.

4 Schulentwicklung und pädagogische Ziele

4.1 Zur Organisationsform/Repräsentative Bestandsaufnahme

Der Ist-Stand in den Jahren 1999 und 2001 und die damit verbundenen pädagogischen Zielsetzungen sollten durch eine Fragebogenerhebung innerhalb des Kollegiums, der Schüler- und der Elternschaft ermittelt werden.

4.1.1 Lehrerbefragung

Die Lehrer äußerten sich mit Unterstützung von Kollegen des Help nach der Moderationsmethode zu folgenden Fragestellungen:
Was soll an unserer Schule erhalten und ausgebaut werden?
Woran wollen wir mit dem Schulprogramm vorrangig arbeiten?

4.1.2 Schülerbefragung

Ebenso konnten alle Schüler in schriftlicher Form Stellung nehmen:
Das gefällt mir gut
Das gefällt mir nicht
Das wünsche ich mir
Die Schülernennungen wurden von einer Lehrergruppe ausgewertet und nach Oberbegriffen sortiert.

4.1.3 Elternbefragung

Im Rahmen eines Elternabends wurde ebenfalls ein Meinungsbild erstellt. Unter der Moderation von Kollegen des Help und des Elternbeirats konnten sich die Eltern frei zu den Fragestellungen äußern:
Was gefällt mir an der Schule?
Was könnte man verbessern?

Die gesammelten Ergebnisse wurden erneut im Hinblick auf eine Prioritätenbildung ausgewertet, woraus sich die inhaltlichen Schwerpunkte der weiteren Arbeitsvorhaben ergaben.

4.2 Beschreibung neuer Arbeitsvorhaben

In diesem Kapitel werden Arbeitsvorhaben beschrieben, die bereits eingeleitet sind, aber auch solche, die erst ab den kommenden Schuljahren eingeleitet werden.

4.2.1 Angebote für körperbehinderte Schüler

Auch weiterhin wird daran gearbeitet, ein Schwimmangebot für unsere körperbehinderten Schüler zu ermöglichen. Dies scheiterte bisher an den örtlichen und zeitlichen Gegebenheiten. Diesbezüglich fand erneut ein Gespräch mit dem Bürgermeister der Stadt Weilburg, Herrn Schick, sowie der städtischen Behindertenbeauftragten Frau Witzke, statt. Es wurde im Besonderen auf die Problematik und Notwendigkeit dieses Sportangebots hingewiesen, mit der Option das Selbige sich für unsere Belange im Rahmen ihrer Möglichkeiten einsetzen. Frau Lehmann wird sich weiterhin um dieses Angebot bemühen.

4.2.2 Weitere Ausgestaltung der Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag

In den kommenden Schuljahren soll der Bereich der Nachmittags-AGs um neue Angebote erweitert werden. Dazu sollen vermehrt externe Kräfte und Vereine in das Nachmittagsangebot eingebunden werden. Außerdem möchten sich die Lehrkräfte sowie bereits sonstige, in der Schule arbeitende Mitarbeiter durch Fortbildungen weiterqualifizieren und neue Impulse ins Schulleben einbringen.

4.2.3 Kooperationsbestrebungen mit der Heinrich-von-Gagern-Schule

Kooperationsbestrebungen mit der Heinrich-von-Gagern-Schule zur Verbesserung der pädagogischen Möglichkeiten (Bildung von SchuB-Klassen, Erteilung von Regelschulabschlüssen für die körperbehinderten Schüler)

4.3 Qualitätssicherung und Evaluation

4.3.1 Gremien

Neben den an unserer Schule eingerichteten Mitarbeitergremien zur Entwicklung von Projekten, Bearbeitung und Fortschreibung von Schulprogrammschwerpunkten tagen in regelmäßigen Abständen

Gesamtkonferenz
Stufenkonferenz
Klassenkonferenz
Elternbeirat
Schülervertretung / Klassensprecherversammlung
Schulkonferenz

Anregungen und Veränderungsvorschläge aus diesen Gremien sollen bei der Fertigstellung bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms berücksichtigt werden.

Tagungsniederschriften werden den zuständigen Gremien zur Zustimmung bzw. Beschlussfassung vorgelegt.

4.3.2 Fortschreibung der individuellen Förderpläne

Unter Berücksichtigung der individuellen Lernleistung und –stärken der Kinder werden für die Schüler Förderpläne erstellt (d.h. der Förderansatz soll nicht in erster Linie defizit-orientiert sein). Dabei werden Aussagen über die aktuelle Lernausgangslage, die konkreten Förderziele für einen überschaubaren Zeitraum sowie Maßnahmen und Methoden zur Verwirklichung dargestellt.

Bei der Erstellung der Förderpläne werden Vorschläge und Entwicklungsziele auch von Eltern, außerschulischen Diensten bzw. Einrichtungen, Ärzten usw. mit berücksichtigt.

Die Förderpläne werden regelmäßig überprüft und fortgeschrieben. Das zu entwickelnde Förderplanraster ist in Persönlichkeitsvariable und Unterrichtsbereiche unterteilt. Damit werden die Förderpläne zu einem wesentlichen Instrument der Dokumentation und Überprüfung der Angemessenheit der durchgeführten Fördermaßnahmen. Sie tragen somit wesentlich zur Qualitätssicherung bei.

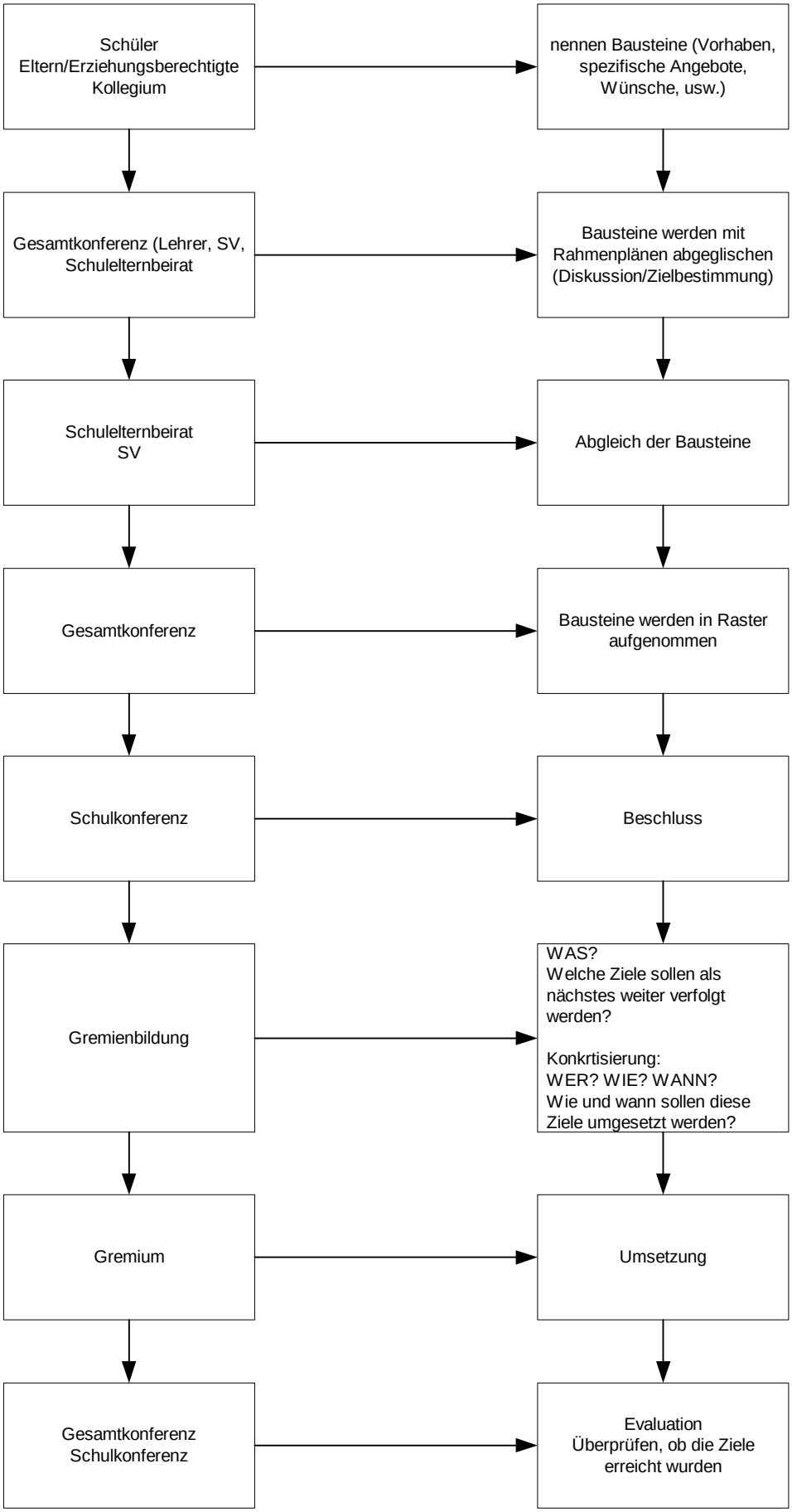
4.3.3 Evaluation

Aus der Entwicklung eines eigenen Schulprogramms ergibt sich für die Schule zwangsläufig die Notwendigkeit, die eigene Arbeit zu bewerten und Schlüsse für die weiteren Schritte zu ziehen. Die Schulprogrammentwicklung und –realisierung wird auf diese Weise „evaluiert“. Jede hessische Schule ist zur internen Evaluation verpflichtet!

Interne Evaluation beginnt bereits mit der Eigenevaluation der Lehrkräfte, die ihr Handeln in ihrem Arbeitsfeld gezielt reflektieren. Sie baut darauf, dass sich in einem Kollegium ein gemeinsames Grundverständnis ausbildet und die Beteiligten bereit sind, bei der Realisierung bestimmte Regeln und Bedingungen einzuhalten.

Interne Evaluation im eigentlichen Sinne befasst sich mit dem gemeinsamen Arbeits- und Kooperationsbereich Schule, gewissermaßen im Rahmen einer Gesamtevaluation – bezogen auf das Schulprogramm – oder im Rahmen einer Teilevaluation, wenn bestimmte schulische Vorhaben und spezifische Angebote, die die Programmgestaltung und das Profil der Schule bestimmen, untersucht werden sollen.

Die Entwicklung von Standards, die Qualitätssicherung und –überprüfung sowie die interne Evaluation soll – wie bereits beschrieben – kontinuierlich anhand des folgenden Rasters weitergeführt werden.

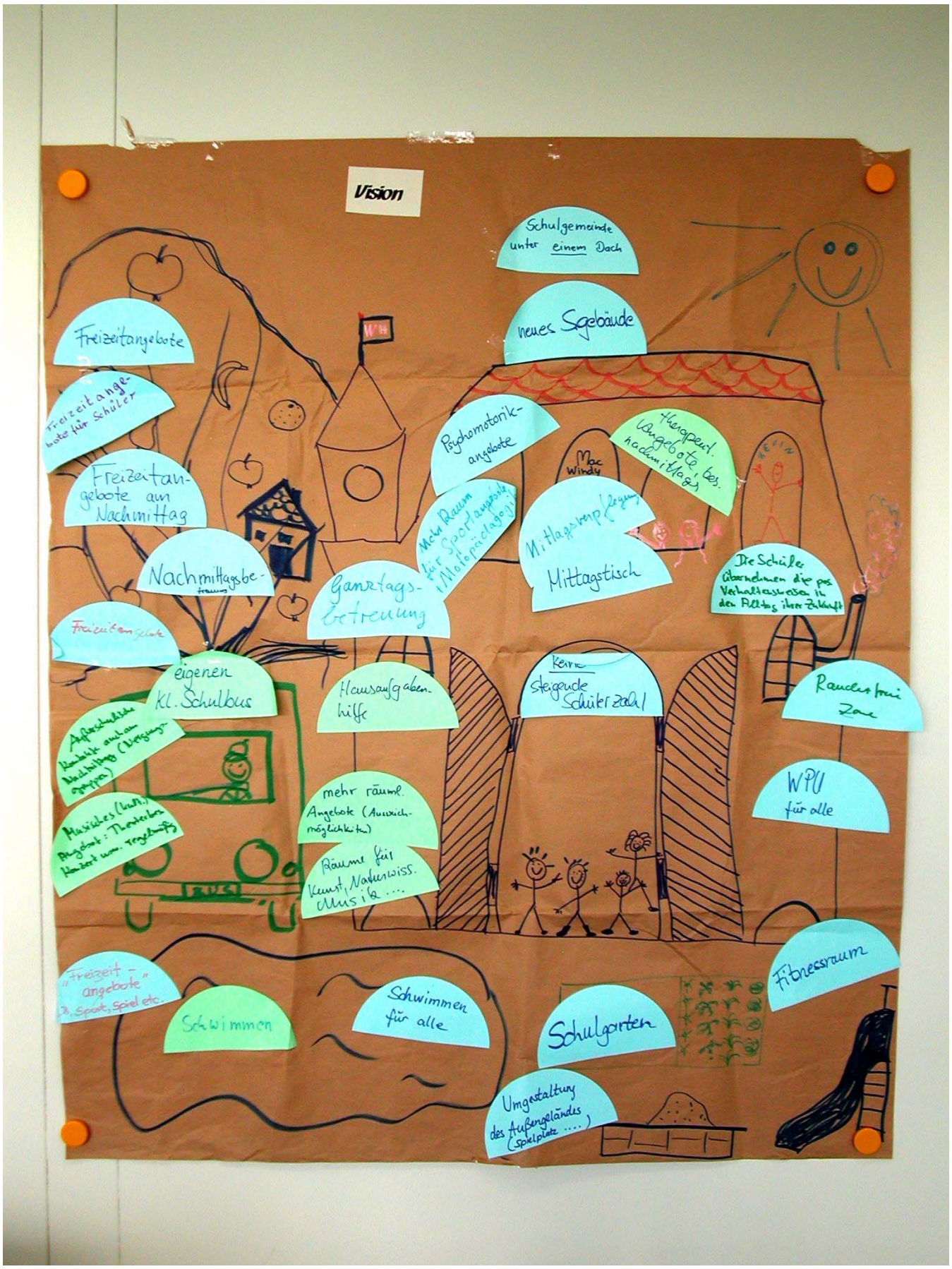

Schüler
Eltern/Erziehungsberechtigte
Kollegium
nennen Bausteine (Vorhaben, spezifische Angebote, Wünsche, usw.)
Gesamtkonferenz (Lehrer, SV, Schulelternbeirat
Bausteine werden mit Rahmenplänen abgeglischen (Diskussion/Zielbestimmung)
Schulelternbeirat
SV
Abgleich der Bausteine
Gesamtkonferenz
Bausteine werden in Raster aufgenommen
Schulkonferenz
Beschluss
Gremienbildung
WAS?
Welche Ziele sollen als nächstes weiter verfolgt werden?
Konkrtisierung:
WER? WIE? WANN?
Wie und wann sollen diese Ziele umgesetzt werden?
Gremium
Umsetzung
Gesamtkonferenz
Schulkonferenz
Evaluation
Überprüfen, ob die Ziele erreicht wurden

5 Visionen

Jede Schule hat sicherlich eine Menge Wünsche und Vorstellungen zur Verbesserung der schulischen, unterrichtlichen und erzieherischen Möglichkeiten. Diese scheitern oft an räumlichen, sächlichen oder personellen Grundvoraussetzungen.
Bezogen auf einige der oben genannten Arbeitsvorhaben seien die Visionen und Wünsche der Windhofschule hier in Auszügen erwähnt:

- Neues, eigenes Schulgebäude, naturnah, trotzdem auch stadtnah (lebenspraktische Tätigkeiten wie Einkaufen üben)
- neue schülergerechte Innen- und Außenräume (Werkräume, Bewegungsräume, Matschraum, Snoezzelraum, Spielplatz, eigenes Schulschwimmbad (körperbehindertengerecht: u.a. mit höhenverstellbarem Beckenboden), Streichelzoo,...)
- ein bunt bemalter Bauwagen als möglicher Spielort und/oder Aufbewahrungsort für Spielgeräte in Anlehnung an das "Spielmobil"
- eigene Busse (Rollstuhlbus, kleiner Schulbus) für gemeinsame Ausflüge
- familiäres Schulleben
- Angebot einer Kunsttherapie
- Schulsozialarbeiter
- Gewaltpräventionsmaßnahmen
- Raum zum Antiaggressionstraining
- Mittagessen für alle Schüler

Die folgenden Bilder zeigen eine Übersicht unserer Visionen zu den Themen „Schulgebäude“ und „Schulhofgestaltung“ aus den Jahren 2001/2002.



zum Thema: Schulgebäude

Bereits umgesetzt:

Die Übersicht über die bereits erfüllten Visionen aus den Jahren 2001/2002 bilanziert unseres Erachtens sehr signifikant den kontinuierlichen Entwicklungsprozess der Windhofschule von einer Halbtagsschule hin zur Ganztagsschule sowie vom einstigen „Lernort“ hin zum ganzheitlichen Lern- und Förderort.

Dass gerade Förderschüler ein Mehr an unterstützenden Maßnahmen, Therapien und anderen Zusatzangeboten benötigen, stand dabei für uns nie außer Frage. Dass die Realisierung im Besonderen veränderte Rahmenbedingungen erfordert, war ebenso eindeutig.

Darüber hinaus konkretisierte sich anhand unserer positiven Gesamtentwicklung schulischen Arbeitens und Förderns von Kindern und Jugendlichen äußerst gut, dass Modifikationen nur

erfolgen können bzw. erfolgreich sind, wenn man als Kollegium kommuniziert , koordiniert und sich dadurch beständig evaluiert und gemeinsame Zielsteckungen in der Schulgemeinde und für die Schulgemeinde konsequent und routiniert verfolgt.

zum Thema: Pausenhofgestaltung

Inhalt Anhang

Anhang A Schulen im Einzugsbereich der Windhofschule 63
Anhang B Anmeldeformular 64
Anhang C Antragsformular zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs 65
Anhang D Flyer Windhofschule 71
Anhang E Schulordnung der Windhofschule Weilburg 79
Anhang F Flyer Förderverein 80

Anhang A Schulen im Einzugsbereich der Windhofschule

Grundschulen:

- Pestalozzischule/ Weilburg
- Christian-Spielmann-Schule/ Weilburg
- Grundschule/ Arfurt
- Grundschule/ Dehrn
- Grundschule/ Steeden
- Grundschule/ Beselich
- Schule auf dem Falkenflug/ Löhnberg
- Karl-Schapper-Schule/ Weinbach
- Grundschule/ Aumenau
- Grundschule/ Weilmünster
- Grundschule/ Laubuseschach
- Franz-Leuninger-Schule/ Mengerskirchen

Grund- und Hauptschulen:

- Albert-Wagner-Schule/ Merenberg

Grund-, Haupt- und Realschulen:

- Grund-, Haupt- und Realschulen mit Förderstufe, Runkel/Villmar

Haupt- und Realschulen:

- Heinrich-von-Gagern-Schule/ Weilburg
- Westerwaldschule/Waldernbach/Mengerskirchen

Anhang B Anmeldeformular

Windhofschule Weilburg

Anmeldung zur Schulaufnahme bei Schulwechsel

Schüler / in

Name: _____ Vorname _____

Geb.dat: _____ -ort: _____

Staatsang._____ Konf._____

Bisher besuchte Schule _____

In _____, Klasse _____

Erziehungsberechtigt:

Name, Vorname der Mutter _____

Name, Vorname des Vaters _____

Sorgeberechtigt : ☐ Mutter ☐ Vater ☐ beide

☐ sonst: _____

Krankenkasse _____

Anschrift:

Ort _____

Straße _____, Tel. _____

Schulbesuch ab _____ in Klasse _____

Anhang C Antragsformular zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs

Eingangsstempel

Antrag auf Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs

Berichtende Schule (Stempel)

(gemäß § 49 ff Hessisches Schulgesetz vom 17. Juni 1992, in der Fassung vom 30. Juni 1999)
Staatliches Schulamt für den Lahn-Dill-Kreis
und den Landkreis Limburg-Weilburg/November 2003

Name des Kindes: _____ **Vorname:** _____ **W** ☐ **M** ☐

geb.: _____ **Geburtsort:** _____ **Staatsangehörigkeit:** _____

Anschrift des Kindes: _____

Namen und Vornamen der Sorgeberechtigten (im Sinne HSchG § 100): _____

_____

Anschrift: _____ Tel.: _____

Wer beantragt die Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs:

☐ die Eltern / die Sorgeberechtigten ☐ die besuchte Schule

Datum Unterschrift eines Elternteils / Sorgeberechtigten

Datum Unterschrift Schulleiterin / Schulleiter

Es wird sonderpädagogischer Förderbedarf vermutet im Sinne der: *

☐ Schule für Blinde
☐ Schule für Erziehungshilfe
☐ Schule für Hörgeschädigte
☐ Schule für Körperbehinderte
☐ Schule für Kranke
☐ Schule für Lernhilfe
☐ Schule für Praktisch Bildbare
☐ Schule für Sehbehinderte
☐ Sprachheilschule

* im Sinne der Schule für (s. HSchG § 49 (1+2)) (siehe auch Verordnung über die Sonderpädagogische Förderung in der jeweils gültigen Fassung)

Vermerk des Staatlichen Schulamts

☐ Sonderpädagogische Überprüfung erforderlich:

durch _____

Az _____ Abgabetermin: _____

☐ Schulärztliche Überprüfung erforderlich

Datum: _____ _____

Schulamtsdirektorin/Schulamtsdirektor

Wurde schon einmal die Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs beantragt?

☐ nein ☐ ja wenn ja, wann?: _____ von wem?: _____

Ergebnis: _____

Anhörungsprotokoll

Ergebnis der Information und Beratung der Eltern über Ablauf und Inhalt des weiteren Verfahrens

(Notwendigkeit der Antragstellung für das Kind, Informationen über das Feststellungsverfahren sowie Gewährung des sonderpädagogischen Förderbedarfs in Sonderschulen oder gemeinsamem Unterricht; Stellungnahme der Erziehungsberechtigten zum Antrag, wenn sie ihm nicht beitreten)

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____ _____

Ort, Datum Klassenlehrerin/Klassenlehrer

_____ _____

Ort, Datum Erziehungsberechtigte/Erziehungsberechtigter

Schulverhältnisse / Schullaufbahn

Schulpflichtig seit: _____

Bereits eingeschult: ja / nein zurückgestellt: ja / nein Vorklasse besucht: ja / nein

Erste Einschulung am: _____ Schule: _____ Ort: _____

zur Zeit in Klasse: _____

Unterricht in der Herkunftssprache: Ja ☐ Nein ☐ Lehrerin/Lehrer: _____

Schuljahre:

1. Schulbesuchsjahr vom _____ bis _____ in Klasse _____ der _____
(Name der Schule)

_. Schulbesuchsjahr vom _____ bis _____ in Klasse _____ der _____
(Name der Schule)

_. Schulbesuchsjahr vom _____ bis _____ in Klasse _____ der _____
(Name der Schule)

_. Schulbesuchsjahr vom _____ bis _____ in Klasse _____ der _____
(Name der Schule)

_. Schulbesuchsjahr vom _____ bis _____ in Klasse _____ der _____
(Name der Schule)

_. Schulbesuchsjahr vom _____ bis _____ in Klasse _____ der _____
(Name der Schule)

_. Schulbesuchsjahr vom _____ bis _____ in Klasse _____ der _____
(Name der Schule)

_. Schulbesuchsjahr vom _____ bis _____ in Klasse _____ der _____
(Name der Schule)

_. Schulbesuchsjahr vom _____ bis _____ in Klasse _____ der _____
(Name der Schule)

Sonstige Hinweise zur bisherigen Schullaufbahn:
(z. B. gemäß HSchG § 58 (2))

Stellungnahme der Schulleitung
(z. B.: auf der Grundlage von Unterrichtsbesuchen, Beratungen, Klassenkonferenzen)

Ort, Datum

Schulleiterin / Schulleiter

Diesem Antrag sind als Anlagen beigefügt:

- Schulbericht
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Entbindung von der Schweigepflicht

_____
(Erziehungsberechtigte/Erziehungsberechtigter)

An

☐ Erziehungsberatung _____

☐ Jugendamt _____

☐ Kindergarten _____

☐ Praxis _____
(Logopädie / Ergotherapie / .....)

☐ Praxis Dr. _____
(Hausarzt / Kinderarzt / Klinik / .....)

☐ schulärztlicher Dienst _____

☐ schulpsychologischer Dienst _____

☐ _____

☐ _____

☐ _____

☐ _____

(Bei Bedarf können mehrere Adressaten angekreuzt werden.)

Wir erklären uns damit einverstanden, dass Sie der vom Staatlichen Schulamt mit der sonderpädagogischen Überprüfung unseres Kindes _____,
geb. am _____ beauftragten Lehrkraft Auskunft über unser Kind erteilen, soweit dies zur Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs notwendig erscheint.

_____ _____
Ort, Datum Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

Anlage zum Antrag auf Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs für _____
Name Az.

Sonderpädagogische Beratung / Überprüfung

Das sonderpädagogische Gutachten erstellte gemäß Auftrag vom _____

die Sonderschullehrkraft _____

An der Beratung / dem Überprüfungsverfahren/ der Aussprache mit den Erziehungsberechtigten war die Lehrkraft für den Unterricht in der Herkunftssprache Herr / Frau: _____
_____ beteiligt.

Nach dem Gutachten wird Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs im Sinne der

_____ vorgeschlagen.

Ergebnis der Aussprache mit den Erziehungsberechtigten

Die Erziehungsberechtigten wurden am _____ umfassend informiert und beraten.

Ergebnis der Aussprache (gegebenenfalls weiteres Blatt beifügen):

_____

_____

_____

Falls durch das Staatliche Schulamt sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wird so sind die Erziehungsberechtigten

☐ damit einverstanden ☐ damit nicht einverstanden.

☐ Die Erziehungsberechtigten wünschen eine sonderpädagogische Förderung durch den Besuch der zuständigen Sonderschule, falls sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wird.

☐ Die Erziehungsberechtigten wünschen eine sonderpädagogische Förderung durch die Teilnahme am gemeinsamen Unterricht in der allgemeinen Schule, sofern die räumlichen, personellen und sächlichen Voraussetzungen gegeben sind oder geschaffen werden können (§ 54 (3) HSchG).

_____	_____	_____
Ort, Datum	Gutachterin/Gutachter	Erziehungsberechtigte/r

Stellungnahme der Schulleitung

_____

_____

_____

_____	_____
Ort, Datum	Schulleiterin / Schulleiter

Das sonderpädagogische Gutachten ist als Anlage (3-fach) beigefügt.

Anhang D Flyer Windhofschule/BFZ

Windhofschule

Schule für Lernhilfe und
Schule für Körperbehinderte

Schule

Die Windhofschule in Weilburg ist eine Förderschule mit gebundenem Ganztagsbetrieb.

Schülerschaft

Unsere Schule besuchen circa 130 Schülerinnen und Schüler, die beim Lernen speziellen Förderbedarf oder körperliche Einschränkungen haben. Jeder Schüler wird nach seinem individuellen Förderplan unterrichtet und enthält entsprechende Unterstützung.

Lehrkräfte

Etwa 30 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten die Schüler in möglichst kleinen Lerngruppen. Hier arbeiten Lehrkräfte, die ausgebildet sind zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten, Körperbehinderungen, Sprachentwicklungsstörungen, Hörschädigungen, motorischen Auffälligkeiten oder Erziehungsproblemen. Die Klassenlehrer werden von Fachlehrern, pädagogischen Mitarbeitern und externen Therapeuten unterstützt.

Mitarbeiter

Sozialpädagogen, Erzieherinnen, Zivildienstleistende und individuelle Betreuer gewährleisten, dass unsere Schüler während des Unterrichts und der angeleiteten Freizeit bestmöglich unterstützt und begleitet werden. Die Schulsekretärin organisiert das Büro und der Hausmeister hält Haus und Hof in Ordnung. Küchenmitarbeiterinnen sorgen dafür, dass die Schüler mittags ein Menü oder einen Imbiss zu sich nehmen können.

Zeiten

Montag bis Donnerstag:

8.10 Uhr – 12.45 Uhr	Unterricht (in der Grundstufe auch pädagogische Betreuung)
12.45 Uhr – 13.15 Uhr	Essen-Zeit
13.15 Uhr – 14.00 Uhr	angeleitete Freizeit
14.00 Uhr – 15.30 Uhr	Unterricht bzw. Angebote

Am Freitag endet der Unterricht um 12.05 Uhr.

Unterricht

Außer Deutsch und Mathematik erhalten die Schüler Unterricht in Gesellschaftslehre, Naturwissenschaften, Englisch, Religion, Kunst, Musik, Sport und Arbeitslehre (Hauswirtschaft und Werken) gemäß der Rahmenlehrpläne der Schule für Lernhilfe und entsprechend der Richtlinien der Schule für Körperbehinderte des Hessischen Kultusministeriums. Der Unterricht wird abwechslungsreich unter Einbeziehung der Neuen Medien gestaltet.

Bei positiver Lernentwicklung wird in Kooperation mit der entsprechenden Regelschule eine Rückschulung vorgenommen. Die Schüler werden in Grund- (1. – 4. Schuljahr), Mittel- (5./6. Schuljahr) und Hauptstufenklassen (7. – 9. Schuljahr) unterrichtet.

Verpflegung

Von Montag bis Mittwoch bieten unsere Küchenmitarbeiterinnen mittags verschiedene Imbisse an, außerdem kann ein warmes Menü mit Salat oder Dessert bestellt werden. Zu jeder Mahlzeit wird ein Getränk gereicht. Donnerstags erhalten alle Schüler ein kostenfreies Menü. An jedem Freitag wird in allen Klassen ein Obst- oder Rohkostteller serviert.
Die Schüler der Abschlussklassen betreiben an drei Tagen pro Woche einen Schulkiosk, an dem gesunde Frühstückssnacks erworben werden können.

Freizeit

Von 13.15 Uhr bis 14.00 Uhr können die Schüler zwischen unterschiedlichen Angeboten wählen und so ihre Freizeit sinnvoll gestalten. Zur Auswahl stehen z.B. vielseitige sportliche Angebote, Lesen, Spielen drinnen und draußen, Beschäftigung mit dem Computer oder einfach Ausruhen und Unterhalten.

Weitere Angebote

Ab der Mittelstufe erhalten die Schüler Wahlpflichtunterricht, hier kann zwischen musischen, sportlichen und naturwissenschaftlichen Themen gewählt werden. Zudem können Basiskenntnisse in Englisch erworben werden. Auch an zwei Nachmittagen pro Woche können sich die Schüler, je nach Interesse, in Arbeitsgemeinschaften und Förderkurse einwählen. Zur Lösung persönlicher Probleme bieten wir Gespräche durch eine seelsorgerisch geschulte Kollegin an. Mehrmals pro Woche besteht die Möglichkeit, am Voltigieren teilzunehmen. Motopädagogik-Kurse, Sprachheilförderung und Sport für körperbehinderte Kinder ergänzen unser Angebot.

Therapien

Allen Schülern, die ergotherapeutische Unterstützung, logopädische Maßnahmen beziehungsweise Krankengymnastik benötigen, wird bei uns die nötige Hilfe angeboten. Hierzu kommen die entsprechenden Therapeuten nach Absprache mit den Klassenlehrern in die Schule.

Ausstattung

Die Windhofschule verfügt als Schule für Körperbehinderte über die notwendigen räumlichen und sächlichen Voraussetzungen zur Versorgung und Pflege von Schülern mit körperlichen Handicaps. Ein Pflegeraum sowie ein Therapieraum mit Bällchenbad, Wasserbett und Behandlungstisch stehen zur Verfügung. Der Computerraum wie auch die Freizeitbereiche sind adäquat ausgestattet und werden vielfältig genutzt.

Abschluss

Nach der Vollendung der gesetzlichen Schulpflicht mit Ablauf des neunten Schulbesuchsjahres erhalten die Schüler, je nach Leistung, ein Abschlusszeugnis der Schule für Lernhilfe. Im Anschluss besuchen die Schüler Berufs vorbereitende Klassen der Berufsschule, hierzu wird der Wechsel durch Übergabekonferenzen gut vorbereitet, wir begleiten unsere Schüler in die nachfolgende Schule.

Berufsvorbereitende Maßnahmen

Die spätere Eingliederung der Schüler in die Arbeitswelt ist ein wichtiges Ziel unserer Schule, daher nimmt dieses Thema im Bereich der Hauptstufe eine zentrale Rolle ein. Ab dem siebten Schulbesuchsjahr absolvieren alle Schüler Schnupperpraktika, dreiwöchige Betriebspraktika und im neunten Schulbesuchsjahr arbeiten die Schüler an einem Tag pro Woche kontinuierlich in einem Betrieb ihrer Wahl. Alle praktischen Erfahrungen werden im Unterricht vor- und nachbereitet, die Klassenlehrer halten engen Kontakt zu den Betrieben. Ab Klasse 8 werden unsere Schüler außerdem vom Reha-Berater der Agentur für Arbeit betreut, ein psychologischer Test und eingehende Einzelberatungen unter Einbeziehung der Eltern eingeschlossen. Der Reha-Berater begleitet die Schüler auch während der anschließenden Berufsschulzeit und bietet Anschlussmaßnahmen bzw. Ausbildungs- oder Arbeitsvermittlungen an.

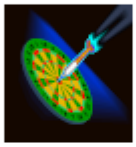
Schulgemeinde

Die Verbundenheit aller am Schulleben Beteiligten ist uns ein besonderes Anliegen. Mehrere Veranstaltungen begleiten den Jahreslauf. Eine Schulfeier mit Andacht und Begrüßung der neuen Schüler findet zu Beginn des Schuljahres statt. Die einwöchige Fahrt in das Jugendheim am Heisterberger Weiher für alle, die Lust haben mitzukommen, ist eine feste Einrichtung ebenso zu Beginn des Schuljahres. Die Daheimgebliebenen unternehmen Wanderungen oder einen gemeinsamen Ausflug. Ein Schulfest wird meist im Herbst veranstaltet. In der Vorweihnachtszeit werden gemeinsame Advents- oder Weihnachtsfeiern durchgeführt. Projektwochen im Frühjahr bieten allen Schülern die Möglichkeit, sich außerhalb des Klassenverbandes interessengeleitet an einem Thema zu erproben. Gemeinsame Sportfeste gehören zu den Sommervergnügen von Kindern und Erwachsenen. Die Schulabgänger unternehmen eine gemeinsame Fahrt – meist in eine größere Stadt.

Zusammenarbeit mit Außerschulischen Institutionen

In pädagogischer Hinsicht arbeiten wir mit Vertretern des Jugendamtes, des Sozialamtes, der Streetworkerin und der Trouble Line (Gewaltprävention der Polizei) eng zusammen. Mitarbeiter der Musikschule Weilburg erteilen musikalische Erziehung im Nachmittagsangebot. Der Rotary Club Weilburg unterstützt unsere Schule durch Veranstaltungen zu gesunder Ernährung und finanziert den wöchentlichen Obstteller für alle Klassen. Der heimische Obst- und Gartenbauverein steht uns im Schulgarten mit Rat und Tat zur Seite.

BFZ



Die Windhofschule ist ein **B**eratungs- und **F**örder**Z**entrum für Kindergärten und Regelschulen im Einzugsbereich. Mehrere Kollegen beraten Erzieherinnen oder Lehrer frühest möglich bei auftretenden Lern- oder Entwicklungsproblemen von Kindern. Nach eingehender Diagnostik werden zudem Elterngespräche und zeitlich begrenzte Lernförderungen angeboten mit dem Ziel, die Defizite aufzuholen und eine reibungslose Schullaufbahn zu ermöglichen.

Förderverein

Verein der Freunde und Förderer der Windhofschule e.V.

Die Mitglieder des Fördervereins unterstützen die Schule in finanzieller Form durch Anschaffungen von zusätzlichen Lernmaterialien und organisieren verschiedene Veranstaltungen, wie z.B. die Teilnahme am heimischen Weihnachtsmarkt. Auch bei Schulfesten bietet der Förderverein tatkräftige Hilfe an.
Für eine Unterstützung nehmen Sie bitte folgende Bankverbindung:
Kontonummer: 100478759 bei KSK Weilburg BLZ: 51151919

So finden Sie uns:

Kontakt:

Windhofschule
Schule für Lernhilfe und Körperbehinderte
des Landkreises Limburg-Weilburg
Sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum
Am Windhof
35781 Weilburg

Tel: 06471/7590
Fax: 06471/922783
E-mail: www.windhofschule@gmx.de
Homepage: www.schulserver.hessen.de/weilburg/windhof

Stand: November 2008

Anhang E Schulordnung der Windhofschule Weilburg

Die Schulordnung ist verbindlich für alle Schüler und Lehrer.
Dies gilt auch für alle anderen Regeln und Ordnungen unserer Schule.

1. Allgemeine Regeln im Umgang miteinander

a) Schüler und Lehrer sollen respektvoll miteinander umgehen.
b) Die Anweisungen Erwachsener sind zu befolgen.
c) Alle sprechen deutsch.
d) Handys sind verboten.

2. In der Schule

a) Keiner rennt, schreit oder tobt im Schulgebäude.
b) Alle Gegenstände in der Schule und Sachen anderer behandeln wir gut. Beschmutzungen und Beschädigungen sind strengstens verboten!

3. In der Pause

Auf dem *Schulhof*

a) Alle Schüler verlassen in der Pause sofort das Gebäude.•
b) Die Schüler barer auf das, was die Aufsicht sagt.
c) Alle Schüler müssen auf dem Schulhof bleiben.
d) Bei grün dürfen die Schüler auch auf den Sportplatz und auf die Wiese.
e) Wenn es klingelt, gehen alle Schüler in die Klasse.

Regenpause

a) Die Aufsicht kündigt die Regenpause an.
b) Bei Regen dürfen die Schüler im Schulhaus bleiben.

4. Unterricht

a) Alle sind pünktlich in der Klasse.
b) Jacken und Mützen werden an die Garderobe gehängt.
c) Essen, Trinken und Kaugummi gehören in die Pause.
d) Wenn wir in einen anderen Unterrichtsraum gehen, geschieht dies leise und ohne zu stören.
e) Alle Schulsachen müssen immer sauber, ordentlich und vollständig sein.
f) 5 Minuten vor der Pause können Schüler zur Toilette gehen.

5. Mittagessen/Freizeit

a) Die Essenszeiten (12.45 - 13.15 Uhr) sind einzuhalten.
b) In dieser Zeit müssen wir in den entsprechenden Räumen bleiben.
c) Das Geschirr wird gesammelt zurück gebracht.
d) Die Schüler wählen jeden Tag nur ein Freizeitangebot und bleiben dort (13.15 -14.00 Uhr).
e) Die Absperrungen werden nicht übertreten.

6. Schulschluss

a) Der Lehrer schließt den Unterricht (um 15.30 Uhr, freitags um 12.05 Uhr).
b) Die Schüler stellen die Stühle hoch und fegen die Klasse.
c) Die Schule wird durch den hinteren Ausgang verlassen.

Die Schulordnung wurde von der Gesamtkonferenz der Windhofschule Weilburg am 30.11.2007 beschlossen.

Anhang F Flyer Förderverein

Ziele des Vereins der Freunde und Förderer der Windhofschule e.V.

Der Förderverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Schule in einer Zeit knapper werdender Mittel für die Bildung zu unterstützen. Durch Mitgliederbeiträge und Spenden helfen wir der Schule insbesondere bei:

- Anschaffung und Ergänzung von Geräten und Lernmitteln
- Gestaltung der Räumlichkeiten und der Außenanlagen
- Durchführung von Schulveranstaltungen
- Organisation und Finanzierung der Nachmittagsangebote

Mitglied im Förderverein

Möchten Sie im Förderverein mitwirken? Wir freuen uns über jedes neue Mitglied.

Der Mindestbeitrag beträgt 12,00 € im Jahr (das sind etwas mehr als 3 Cent pro Tag!).
Gemeinsam mit eingehenden Spenden ist dies gut angelegtes Geld für unsere Kinder!

Wir freuen uns darauf, bald ganz viele neue Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Helfen Sie mit ....
.... hier sind WIR gefragt!

Viel wirst du geben, wenn du auch gar nichts
(Seneca)
anderes gibst als dein Beispiel.

Verein der Freunde und Förderer
der Windhofschule e.V.
Am Windhof
35781 Weilburg
e-mail:
windhofschule-foerderverein@gmx.de

Fragen? Ideen? Wünsche?
Sprechen Sie uns an:

Klaus-Dieter Alberti (1. Vorsitzender)
Tel. 06471/38391

Anke Wagner (2. Vorsitzende)
Tel. 06441/383125

Konto: 100 478 759
Kreissparkasse Weilburg
BLZ 511 519 19

Verein der Freunde und Förderer der

Windhofschule e.V.

35781 Weilburg

Kinder sind unsere Zukunft

Verein der Freunde und Förderer der Windhofschule e.V.

Der Förderverein wurde im November 2004 als anerkannter gemeinnütziger Verein gegründet.

Die Mitglieder aus der Elternschaft, dem Lehrerkollegium und Menschen, die sich der Schule verbunden fühlen, unterstützen den Verein durch ihre aktive Mitgliedschaft.

Der Verein hilft der Windhofschule bei unterschiedlichen Projekten und übernimmt so eine Mitverantwortung für die Ausbildung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen an dieser Schule.

Windhofschule

An der Windhofschule, Schule für Lernhilfe und Schule für Körperbehinderte, werden zur Zeit etwa 130 Schülerinnen und Schüler in 10 Klassen von Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeitern, einem Zivildienstleistenden und individuellen Hilfskräften betreut.

Ab Beginn des Schuljahres 2006/2007 findet der Unterricht in Form der Ganztagsschule statt, d.h. nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen und der Erledigung der Hausaufgaben können die Schüler reizvolle Nachmittagsangebote wahrnehmen. Schüler und Lehrkräfte können dabei ohne Leistungsdruck miteinander arbeiten, die Schule öffnet sich zudem nach außen.

Projekte in der Vergangenheit … … und in der Zukunft

Unterstützung bei der Neugestaltung und Vernetzung des Computerraums

HESSEN

Verköstigung der Besucher des Hessentags 2005 zu Gunsten der Schule

Mitgestaltung von Schulfesten

Beschaffung spezieller Hilfsmittel für körperbehinderte Schüler

- Computer-Flohmarkt
- Kauf von Musikinstrumenten
- Bereitstellung von Zusatzmaterial zur Leseförderung
- Unterstützung bedürftiger Schüler zur Teilnahme am Schullandheim-Aufenthalt
- Verkaufsstand am Weihnachtsmarkt

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein der Freunde und Förderer der Windhofschule e.V.

…… ……
Vorname Name

…… ……
Straße PLZ/Ort

…… ……
Datum Unterschrift

Der Vereinsbeitrag von jährlich mindestens 12,00 € wird

☐ überwiesen ☐ bar auf das Vereinskonto eingezahlt

oder: Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Verein der Freunde und Förderer der Windhofschule e.V. widerruflich, den Jahresbeitrag in Höhe von ……Euro jährlich zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

……
Kontonummer

……
Bankinstitut

……
Bankleitzahl

…… ……
Datum Unterschrift

Fortschreibung des Schulprogrammes der Windhofschule in Weilburg

Windhofschule

Gebundene Ganztagsschule
Schule mit den Förderschwerpunkten Lernen und
körperliche und motorische Entwicklung
des Landkreises Limburg-Weilburg
Sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum

Am Windhof 35781 Weilburg

Tel: 06471 / 7590 und 922782 Fax: 06471 / 922783

Windhofschule@schulen-lm-wel.de

http://schulserver.hessen.de/weilburg/windhof

Fortschreibung der 3. überarbeiteten Fassung: August 2012

INHALT

1 QUALITÄTSBEREICH „ZIELE UND STRATEGIEN DER QUALITÄTS-ENTWICKLUNG“ 3

1.1 FÖRDERPLÄNE 3
1.2 EVALUATION 3

2 QUALITÄTSBEREICH „LEHREN UND LERNEN“ 4

2.1 SCHULINTERNE CURRICULA 4
2.2 FORTBILDUNGSPLANUNG 4
2.3 SCHULÜBERGREIFENDE KÖ-AG 7

3 QUALITÄTSBEREICH „SCHULKULTUR“ 7

3.1 ANSÄTZE DER RHYTHMISIERUNG DES GANZTAGSBETRIEBES 7
3.1.1 Veränderung des Nachmittagsunterrichtes am Mittwoch und Donnerstag 7
3.1.2 Übungszeit 7
3.1.3 Zusatzangebote am Vor- und Nachmittag über externe Mitarbeiter 8
3.2 STUFENINTERNEN SCHÜLERDISKUSSIONEN 8
3.3 KOOPERATION MIT AUßERSCHULISCHEN PARTNERN 8
3.4 ÖFFNUNG DER SCHULE 8
3.4.1 Erweiterung der Elternarbeit 8
3.4.2 Rock am Windhof 9
3.4.3 Formen engeren Zusammenarbeit mit der Heinrich-von-Gagernschule 9
3.4.4 Arbeit als regionales Beratungs- und Förderzentrum (rBFZ) 9

4 QUALITÄTSBEREICH „FÜHRUNG UND MANAGEMENT“ 10

4.1 BUSKOORDINATION 10
4.2 INFORMATIONEN FÜR MITARBEITERINNEN 10
4.3 LEITFADEN FÜR INTEGRATIONSHELFER 11
4.4 HYGIENEPLAN 11
4.5 VERTRETUNGSPLAN/-REGELUNG 11
4.6 REVIDIERUNG DER SCHULORDNUNGEN IM NOVEMBER 2011 11
4.7 GEMEINSAME SCHULHOFORDNUNG MIT DER HEINRICH-VON-GAGERNSCHULE 11

Zielvereinbarungen nach der Schulinspektion im Januar 2009

Resultierend aus den Zielvereinbarungen, die nach der Schulinspektion im Juni 2009 getroffen wurden, ergeben sich folgende Schwerpunkte bei der Weiterentwicklung am Schulprogramm: (siehe Anhang A)

1 Qualitätsbereich „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“

1.1 Förderpläne

Die Förderplankonzeption sieht eine Vereinheitlichung der äußeren Form der Förderpläne vor, so dass diese nun aus den Punkten

- Lernbereich
- Ausgangslage
- Förderziele/-maßnahmen
- Vereinbarungen mit Eltern/Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen
- Fortschreibung im 2. Halbjahr

bestehen.

Wesentlich ist jetzt auch, dass der individuelle Förderplan des Kindes bereits zu Beginn des Schuljahres mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten besprochen wird, dahingehend, dass gemeinsame Zielvereinbarungen und Förderschwerpunkte festgelegt werden.

Zu Beginn des 2. Halbjahres sollte je nach Lernfortschritt bei Bedarf der Förderplan aktualisiert werden.

Am Ende des Schuljahres wird die Lernentwicklung rückblickend mit den Eltern besprochen bzw. werden bereits auf das folgende Schuljahr Impulse gesetzt.

1.2 Evaluation

Im Sinne einer ordentlichen Bilanzierung unserer schulischen Weiterentwicklung in den verschiedenen Qualitätsbereichen werden nunmehr Evaluationen als Indikatoren für die Veränderungsprozesse durchgeführt.

Bisher erfolgten in diesen Bereichen Erhebungen:

- Fortbildungen: siehe 2.2 Fortbildungsplanung
- Nachmittagsangebote am Mittwoch und Donnerstag: siehe 3.1.1 Veränderung des Nachmittagsunterrichtes am Mittwoch und Donnerstag
- Übungszeit: siehe 3.1.2 Übungszeit
- Elternarbeit: siehe 3.4.1Erweiterung der Elternarbeit

- Schulinterne Erhebung zum Thema BFZ: siehe 3.4.4 Arbeit als regionales
- Externe Erhebung zum Thema BFZ (Schulen im Zuständigkeitsbereich): siehe 3.4.4 Arbeit als regionales

Die Durchführung und die Ergebnisse der Evaluationen sind in den o.g. Kapiteln näher erläutert.

2 Qualitätsbereich „Lehren und Lernen“

2.1 Schulinterne Curricula

Auf der Grundlage der neuen Rahmenpläne für die Schule für Lernhilfe wurden unsere Schulcurricula in den Fächern Deutsch und Mathematik in allen Stufen aktualisiert und in der Mittel- und Hauptstufe um das Fach Arbeitslehre erweitert. Weiterhin werden die Fächer Sachunterricht bzw. Natur-und Gesellschaftswissenschaft auf relevante Inhalte untersucht und Schulcurricula erstellt. Die erarbeiteten Pläne können an der Windhofschule bei Interesse eingesehen werden.

2.2 Fortbildungsplanung

Aus einer Erhebung über den Bedarf an Qualifizierung und Fortbildung des Kollegiums der Windhofschule im November 2009 ergab sich die folgende Konzeption zur Fortbildungsplanung, die beim Schulamt eingereicht wurde:

Konzeption zur Fortbildungsplanung der Windhofschule

- Generell richten sich die Förderschwerpunkte, die sich die Schule setzt, inhaltlich und thematisch weiterhin nach den evaluierten und im Schulprogramm manifestierten Bedarfen, welche einerseits die Umstrukturierung der Windhofschule zum Ganztagsbetrieb, andererseits die Bedürfnisse unserer Schülerklientel (spezifische Behinderungsformen, im Besonderen im Körperbehinderten-Bereich) sowie die allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse (Wertewandel, andere Familienstrukturen, modifizierte Ausgangs-/ Interessenlage der Kinder u. Jugendlichen als auch spätere Berufschancen usw.) hervorrufen.
- Bei der Schulinspektion zu Beginn des Jahres 2009 bestätigte sich, dass der Fokus sich im Besonderen auf den Unterricht und die Förderplanungen richten muss.
- Konkret bedeutet dies, dass die Windhofschule, die bereits angelegte Fortbildungsplanung in den drei zentralen Schwerpunkten fortführt.

1. Marginaler und aktueller Schwerpunkt (Maßgabe bis 2012)

Qualitätssicherung des Unterrichts und des Schultages (hier mit zusätzlichem Aspekt der revidierten, schülernäheren Förderplanung; Binnendifferenzierung in beide Richtungen => leistungsstark/ leistungsschwach; der verbesserten Didaktik u. Methodik des Unterrichts sowie mit Blick auf eine optimalere/ idealere Rhythmisierung des Schultages; im Weiteren Möglichkeiten der Kooperation und Integration mir der Heinrich-von-Gagernschule anbahnen)

2. Fortführung der momentanen Thematik

Umgang mit verhaltensauffälligen, schwierigen SchülerInnen

(Mediation, Schülerforen, Formen der Elternarbeit bzw. Aktivierung der Elternmitarbeit, Entwicklung eines schulspezifischen Trainings-Raummodells => längerfristig evtl. in Kooperation mit der Gagernschule)

3. Permanente Zielsetzung (stetig relevant!)

Systematische, konsequente Förderung und adäquate Versorgung der körperbehinderten Schülerschaft

Allgemeine Regelungen:

- Schulpersonalrat und Schulleitung zeichnen sich gemeinsam verantwortlich für das Fortbildungskonzept der Windhofschule und die festgelegten Qualifizierungsbedarfe.
- Die Qualifizierungsbedarfe werden zu Beginn jedes Schuljahres auf ihre Relevanz hin überprüft. (=> Festlegung neuer bzw. zusätzlicher Prioritäten).
- Am Ende jedes Schuljahres wird eine Evaluation durchgeführt. (=> schriftliche Erhebung – Fragebogen – bzgl. Teilnahmen an Fortbildungsmaßnehmen, Inhalten, Entwicklungszuwächsen, weiteren Bedarfen etc.)
- Nach wie vor wird pro Schulhalbjahr eine schulinterne Fortbildung durchgeführt.
- Darüber hinaus sollte pro Schuljahr ein pädagogischer Tag stattfinden.
- Die Teilnahme an den schulinternen Fortbildungen wie auch am pädagogischen Tag ist für alle Kolleginnen und Kollegen dienstverpflichtend.
- Die Inhalte richten sich selbstverständlich nach den erhobenen Bedarfen bzw. den aktuell gesetzten Prioritäten aus.
- Jeder Kollege ordnet sich wenigstens einem der verbindlichen schulischen Fortbildungsschwerpunkte zu.
- Jeder Kollege ist darüber hinaus verpflichtet, sich nach den festgelegten persönlichen als auch schulischen Interessen u. Bedarfen regelmäßig fortzubilden.
- Sicherlich sollte dies möglichst in der unterrichtsfreien Zeit geschehen. (Richtwert => 150 Fortbildungspunkte in 3 Jahren)
- Individuelle Fort- und Weiterbildungsschwerpunkte werden als Teil- Zielvereinbarungen in den Mitarbeitergesprächen dokumentiert.
- Ganztägige Freistellungen zur Fort- und Weiterbildung werden jeder Lehrkraft/ Erzieherin für 1-2 Tage pro Schuljahr ermöglicht.
- Sollte sich darüber hinaus die Notwendigkeit ergeben, wird im Einzelfall entschieden, inwiefern der entstehende Unterrichtsausfall abgedeckt werden kann.
- Falls mehrere KollegInnen gemeinsam eine ganztägige Fortbildung wahrnehmen möchten, sollte sich die Teilnehmerzahl in der Regel auf maximal 3 Personen beschränken.
- Die Fortbildungsinhalte werden regelmäßig in Konferenzen referiert.
- Nähere Erläuterungen bzw. Informationen werden in einem Ordner zur Einsicht zur Verfügung gestellt.
- Über die Verausgabung des zugewiesenen Fortbildungsetats befindet die Schulleitung in Absprache mit dem Schulpersonalrat.

Konferenzbeschluss vom 06.11.2009

Folgende Qualifizierungsbedarfe liegen der Fortbildungsplanung 2010 bis 2012 zugrunde (siehe Anhang B):

- Qualitätssicherung des Unterrichts und des Schultages
- Umgang mit verhaltensauffälligen, schwierigen SchülerInnen
- Zielgerichtete Förderung und adäquate Versorgung der körperbehinderten Schülerschaft
- Sonstiges

Im November 2010 wurde eine Erhebung zum Thema „Lehrer-Fortbildung" durchgeführt. Die detaillierte Auswertung befindet sich im Anhang C

Aussagen zur Auswertung der Erhebung „*Lehrer – Fortbildung*" im November 2010

- Anlass
  Da die Resultate der letzten schulinternen Fortbildungen als wenig effizient erfahren wurden und man im Wesentlichen keine neuen förderlichen Inputs entnehmen konnte, erfolgte im November im Rahmen einer Gesamtkonferenz unter Bezugnahme auf das Fortbildungskonzept der Windhofschule eine erneute Evaluation als Feedback für Schulleitung, Personalrat als auch das Amt für Lehrerbildung.

- Thematisiert wurden
  - die allgemeine Zufriedenheit mit den schulinternen Fortbildungsangeboten, Möglichkeiten zur Verbesserung
  - Fortbildungswünsche des einzelnen Kollegen
  - die Berücksichtigung des schulinternen Fortbildungsangebotes bei der persönlichen Fortbildungsplanung
  - die Angebote des Amtes für Lehrerbildung
  - Wünsche an das Amt für Lehrerbildung

- Die Auswertungen der Umfrage ergaben, dass
  - die schulinternen Fortbildungen auf jeden Fall optimiert werden sollten
  - nicht unbedingt jeder das schulinterne Fortbildungskonzept u. die festgelegten Schwerpunkt bei der Auswahl seiner Fortbildungen berücksichtigt
  - sich einige neue Akzente aus der schulischen Entwicklung heraus ergeben, die in das bestehende Konzept eingefügt werden sollten.

- Fazit
  - Zielsteckung neuer individueller Schwerpunkte nach persönlicher Beratung
  - Rückmeldung an das AfL bzgl. der tatsächlichen Fortbildungsbedarfe – gerade in im Bereich der Beratungstätigkeit als regionales BFZ, im punkto Umgang mit schwierigen Schülern sowie vor dem Hintergrund des Ganztagsschulbetriebs.
  - zukünftig werden die Fortbildungen der Kollegen schriftlich in einer vorliegenden Liste erfasst

Stand: Januar 2011

2.3 Schulübergreifende Kö-AG

Seit dem Schuljahr 2011/2012 findet halbjährlich ein Treffen der im Schulverbund befindlichen Schulen mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung statt. Die jeweiligen Fachbereichsleiter beraten über gemeinsame Projekte für körperbehinderte Kinder. Es wurde beschlossen jedes Jahr ein Sportfest / Spielfest für körperbehinderte Kinder stattfinden zu lassen. Das erste Sportfest fand am 6.10. 2011 an der Windhofschule statt.

Inhaltlich wurden u.a. folgende Themen erörtert:

- Rollstuhltraining
- Reflexion des Sportfestes
- Berufliche Integration von körperbehinderten Lernhilfeschülern

3 Qualitätsbereich „Schulkultur“

3.1 Ansätze der Rhythmisierung des Ganztagsbetriebes

Ergänzung zu „3. überarbeitete Fassung vom November 2008“ Kapitel „1.1 Die Windhofschule als Ganztagsschule“

3.1.1 Veränderung des Nachmittagsunterrichtes am Mittwoch und Donnerstag

In den ersten vier Jahren des Ganztagsbetriebs in der Windhofschule zeigte sich, dass es trotz der schülerorientierten Angebote am Mittwoch- und Donnerstagnachmittag schwierig ist, bei den Schülern über ein halbes Jahr in den gewählten Nachmittagsangeboten die Motivationsbereitschaft aufrecht zu erhalten. In vielen Fällen zeigte die Erfahrung, dass die Schüler sich unter den Inhalten der Angebote etwas anderes vorstellten, als die Umsetzung mit sich brachte. Außerdem spielte auch die Tatsache eine Rolle, dass der Bedarf an Spiel- und Bewegungsangeboten kontinuierlich zunahm und auch von jahreszeitlichen Gegebenheiten und räumlichen Möglichkeiten abhängig war.

Im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2009/10 wurde daher das Nachmittagsangebot am Mittwoch und Donnerstag verändert und die Schüler hatten die Möglichkeit, sich vierteljährlich in Angebote einzuwählen. Am Ende des Schuljahres (Mai 2010) wurde eine Evaluation mit Schülern und Lehrern erhoben. Diese bestätigte die positive Resonanz und die Weiterführung der Modifikation in diesem Bereich. (Evaluationsfragebogen für Schüler und Lehrer sowie Auswertung im Anhang D)

3.1.2 Übungszeit

Bei der diesbezüglich erfolgten Lehrer- und Schülerbefragung im Mai 2010 ergab sich, dass beide Seiten mehr Transparenz über die Inhalte forderten, die Nebenfächer stärker berücksichtigt werden sollten, die Förderung der Eigenverantwortlichkeit der Schüler weiter in den Blick gerückt werden müsse, eine Verbesserung der Kontrollmöglichkeiten aller Beteiligten angestrebt werden soll. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass eventuelle Nacharbeiten am Wochenende erforderlich sind. (Evaluationsfragebogen für Schüler und Lehrer sowie Auswertung im Anhang D)

3.1.3 Zusatzangebote am Vor- und Nachmittag über externe Mitarbeiter

Zunehmend gibt es in der Schule Angebote, die am Schulvormittag stattfinden können oder als Zusatzangebote am Nachmittag erfolgen und dadurch den herkömmlichen Schulrhythmus entzerren:

- Rückenschule am Montagmorgen
- Ruderangebot am Dienstagnachmittag
- Keyboardunterricht am Freitag

etc.

3.2 Stufeninternen Schülerdiskussionen

Regelmäßig finden an der Windhofschule Schülerversammlungen statt. Alle Klassen der Mittelstufe bzw. der Berufsorientierungsstufe treffen sich zu einer Diskussion um schulische Belange. Die Klassensprecher und deren Vertreter helfen das Gespräch zu leiten und die Beiträge in einem Protokoll festzuhalten.

Einige Tage vor der jeweiligen Schülerversammlung werden in den Klassen Probleme, Ideen und Anregungen gesammelt und zu Diskussionsanlässen zusammengestellt, hierbei können die Themen frei gewählt werden oder die Schülerversammlungen stehen unter einem Motto, wie z.B. „Wie gehen wir mit uns und mit unserer Schule um?“

Die Diskussionsergebnisse werden allen Klassen in einem für die Schüler verständlichen Protokoll zurückgemeldet.

3.3 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Im Sinne der Öffnung unserer Schule und der Erweiterung der AGs streben wir die Zusammenarbeit mit ausschulischen Partnern vermehrt an. Hier einige Beispiele:

- Erweiterung der Zusammenarbeit mit der Musikschule Weilburg. Es gibt nunmehr auch Angebote am Schulvormittag, ebenso wie erweitere Angebote am Nachmittag.
- Rückenschulprogramm „Felix Fit“ für Grundstufenklassen
- Waldjugendheim
- Stadtwerke (Projekte nutzen Küche, Teilnahme an der Weihnachts- und Osterbäckerei)
- Teilnahme an Aufführungen anderer Schule
- Trainingseinheiten mit Rollstuhlbasketball des RSV Lahn-Dill und HSG

3.4 Öffnung der Schule

3.4.1 Erweiterung der Elternarbeit

Im Mai 2011 fand eine Evaluation zum Thema „Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus“ statt. (Anhang E)

Die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Der Verlauf der Elternsprechtage ist für fast alle Eltern zufriedendstellend, gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit dem/der jeweiligen KlassenlehrerIn. Rund 80% der Eltern war mit dem bisherigen Ablauf von Veranstaltungen (Schulfest/Tag der offenen Tür/etc.) zufrieden.

Als kritische Anregungen und Ideen können festgehalten werden, dass sich die Eltern auch die Möglichkeit wünschen, dass ihre Kinder den Hauptschulabschluss an unserer Schule erwerben können. Außerdem möchten sie noch besser über das schulische Leben informiert werden, manche Eltern wünschen zudem mehr Hausbesuche der Lehrer.

Aus der Auswertung der Elternumfrage ergaben sich daher folgende Neuerungen:

- Durchführung des Tages der offenen Tür am Beginn des 2. Halbjahres
- Zwei festgelegte Elternsprechtage im November und Mai/Juni (auch resultierend aus der Veränderung der Förderplanfortschreibung vgl. 1.1)
- ausführlichere Informationen über schulische Aktivitäten in den Elternbriefen zu Ferienbeginn

3.4.2 Rock am Windhof

Zum Schuljahresabschluss wird die Arbeit der Weilburger Musikschule seit 2010 in Form des „Rock am Windhof“ mit einer Bühne auf dem Schulhof der Windhofschule gezeigt. Zu diesem Festival kommen Schüler aller Weilburger Schulen und der Schule in Weilmünster, um ihre musikalischen Fortschritte einem breiteren Publikum präsentieren zu können.

3.4.3 Formen der engeren Zusammenarbeit mit der Heinrich-von-Gagernschule

- Kooperation mit den Kollegen der Heinrich-von-Gagernschule (HvGS) bei der Teilnahme an Fortbildungen
- Schüler der Windhofschule (WHS) haben an Schnupperwochen, Probeunterrichten bzw. Teilnahme am Mathematikunterricht an der HvGS teilgenommen.
- Die Schüler der HvGS besuchen den Türkischunterricht, der als herkunftssprachlicher Unterricht an der Windhofschule angeboten wird.
- Teilnahme der HvGS am Gesprächskreis in der Mittagszeit, ebenso gemeinsame Nutzung der Sporthalle im Rahmen der freien Bewegungszeit nach dem Mittagessen und im Nachmittagsangebot.
- Mithilfe der Schüler der Windhofschule bei der Essensausgabe in der HvGS
- Gemeinsame Nutzung der vorläufigen Mensabereiches
- Gemeinsame Nutzung des neuen Spielgeländes
- Gemeinsame Freizeitangebote
- Durchführung kleinerer Sportturniere
- Erarbeitung einer gemeinsamen Schulhofordnung (HvGS und WHS)
- Zunehmende Beratung von Kollegen der HvGS durch das Beratungs- und Förderzentrum der Windhofschule

3.4.4 Arbeit als regionales Beratungs- und Förderzentrum (rBFZ)

Bei der schulinternen Evaluation zur Arbeit des regionales Sonderpädagogischen Beratungs- und Förderzentrum Windhofschule ging es darum, die Qualität der Arbeit kritisch zu überprüfen. Daneben hatte die Befragung das Ziel, die Mitarbeiterzufriedenheit zu reflektieren.

Folgende Kernaussagen sind unter anderem getroffen worden (siehe Anhang F):

- Beibehaltung der Zuordnung zu einer Stammschule
- regelmäßiger Austausch im Team
- Vorstellung und Sichtung von Test- und Diagnosematerialien

- Information der Regelschulen in Punkto „schuleigene Förderpflichten“
- Kooperation mit Fachberater (z.B. Autismusberatung des Schulamtes) erweitern

Entsprechend wurden im Herbst 2011 die 16 Regelschulen als Kooperationspartner über die Zusammenarbeit zwischen rBFZ Windhofschule und ihrer Schule befragt. Davon nahmen zehn Regelschulen, an der Befragung teil. Dabei zeigte sich, dass die bisherige Zusammenarbeit positiv erlebt wurde:

- Vereinbarungen in den Bereichen Fördermaterial, Konzepterarbeitung und sonstige Hilfen
- Einzelfall- und Kleingruppenarbeit
- Vernetzung von schulinternen Fördermaßnahmen mit gemeinsam erarbeiteten Förderplänen für die Schülerinnen und Schüler

Folgende Wünsche der Regelschulen lassen sich zusammenfassen:

- Kontinuität der Kollegen an einer Schule (Stammschulprinzip) soll beibehalten und optimiert werden
- inhaltlicher Austausch auch über Hospitationen an der Windhofschule

Im Anhang G befinden sich die Anschreiben an die Schulleitungen im Zuständigkeitsbereich des rBFZ, die Fragebögen sowie die Auswertungsergebnisse. Außerdem ist dort der aktuelle BFZ-Flyer (Anhang H) zu finden.

3.4.5 Darstellung der schulischen Arbeit in der Öffentlichkeit

Der Flyer der Windhofschule wurde überarbeitet und kann im Anhang I eingesehen werden. Ebenso wird die Homepage www.windhofschule.de ständig aktualisiert.

4 Qualitätsbereich „Führung und Management“

Zur Verbesserung der Arbeit in und um die Schule, besonders auch im Umgang mit externen Mitarbeitern und Betreuungskräften wurden verschiedene schulinterne Leitfäden neu erarbeitet oder weiterentwickelt.

4.1 Buskoordination

Regelmäßig finden Treffen der Schulleitung und der Buskoordinatorin der WHS mit den Busfahrern und den Fahrdienstleitungen der Firmen statt. Ebenso treffen sich die Buslotsen der Windhofschule regelmäßig, um über die Fahrten im Bus zu sprechen und Lösungsmöglichkeiten für den Konfliktfall zu erarbeiten. Die Schüler der einzelnen Buslinien kommen je nach Notwendigkeit zusammen, um über den Ablauf und Vorkommnisse während der Busfahrt in ihrer Buslinie zu sprechen.

Die „Busordnung“ und das „Verhalten an Bushaltestellen“ wurden von der Buskoordinatorin in Zusammenarbeit mit den Schülern und den Busfahrern überarbeitet. Die aktuellen Fassungen finden sich im Anhang J.

4.2 Informationen für MitarbeiterInnen

Zur Orientierung, insbesondere für neue MitarbeiterInnen der Schule, erstellt die Schulleitung jährlich aktualisierte Mitarbeiterinformationen, die im Anhang K nachzulesen sind.

4.3 Leitfaden für Integrationshelfer

Bei der Betreuung unserer körperbehinderten Kinder sind bestimmte pflegerische Dinge zu erledigen, dazu zählen begleitete Toilettengänge, Hilfen beim An- und Umziehen, etc.. Auch das Anreichen von Schulmaterial und Hilfen bei der Verrichtung schulischer Tätigkeiten müssen, je nach Art der Behinderung, geleistet werden. Hiermit sind teilweise externe MitarbeiterInnen oder aber junge Menschen die ein freiwilliges soziales Jahr absolvieren, betraut. Der Leitfaden für Integrationshelfer (Anhang L) gibt, nach einer Einweisung durch die Klassenlehrer der zu betreuenden SchülerInnen, einen verbindlichen Rahmen für alle Beteiligten.

4.4 Hygieneplan

Um dem §36 „Infektionsschutzgesetz für Schulen und sonstige Ausbildungseinrichtungen“ Rechnung zu tragen, wird der Hygieneplan an der Windhofschule seit dem Schuljahr 2010/11 ausgehängt (Anhang M). Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 werden alle Klassenräume entsprechend eines festgelegten Putzplanes sowohl von den jeweiligen Lerngruppen als auch von den Reinigungskräften im Wechsel gesäubert.

4.5 Vertretungsplan/-regelung

Um den ordnungsgemäßen Unterricht im Krankheitsfall bzw. bei sonstigem Vertretungsbedarf einer Lehrkraft zu gewährleisten, gestaltet sich dies nach der im Anhang N befindlichen „Vertretungsregelung der Windhofschule in Weilburg“.

4.6 Revidierung der Schulordnungen im November 2011

Die aktuelle Schulordnung der Windhofschule ist im Anhang O nachzulesen.

4.7 Gemeinsame Schulhofordnung mit der Heinrich-von-Gagernschule

Damit für die Schüler und Lehrer beider Schulen die gleichen Regeln gelten – im Besonderen während der gemeinsamen Pausen- und Mittagszeiten - gibt es seit Dezember 2011 eine gemeinsame Schulhofordnung (Anhang P).